

ihk.wirtschaft

6-2024 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Most wanted!

FACHKRÄFTE



GESTOCHEN SCHARF

Professioneller Content für Ihren Online-Shop



Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- ▶ FÜR MEHR ABVERKAUF
- ▶ FÜR ONLINE UND PRINT
- ▶ ZU FAIREN PREISEN

RCOMstudios
FOTOSTUDIOS

www.rcom-studios.de | ps@rcom-gruppe.de | 089/411145-105



Gerlinde Hildebrand, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dresden

Fachkräfte finden

Unsere Arbeitswelt verändert sich in unglaublicher Geschwindigkeit. Das stellt nicht nur Unternehmen vor große Herausforderungen, auch Arbeitskräfte müssen mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes Schritt halten. Nur so wird es gelingen, die demografisch nicht wegzudisputierende quantitative Lücke an Arbeitskräften abzufedern. Eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagenturen und Unternehmen spielt dabei eine wichtige Rolle, und sie beginnt frühzeitig.

Praxiserfahrung: Informationstage wie »Schau rein« und »Girls'- und Boys' Day« oder betriebliche Praktikumsangebote geben angehenden Azubis wertvolle Einblicke in die jeweilige Arbeitswelt. Gleichzeitig können Interessen erkundet, Fähigkeiten getestet und Kenntnisse weiterentwickelt werden.

Ausbildung: Mit der Entscheidung FÜR Ausbildung geben Unternehmen ihrer Fachkräftestrategie die gebührende Wertschätzung, denn das ist noch immer der Königsweg zur zukünftigen Fachkraft.

Vielfalt: Viele Studien zeigen, dass gemischte Teams innovativer und produktiver sind.

Junge Mütter oder Väter, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Migrationshintergrund und ältere Beschäftigte mit langjähriger Berufserfahrung und profunden Kenntnissen bereichern das Arbeitsumfeld.

Attraktivität: Geld allein macht einen Betrieb nicht attraktiv. Vielmehr spielen zunehmend angepasste Arbeitszeitmodelle, Entwicklungsmöglichkeiten oder ein betriebliches Gesundheitsmanagement eine Rolle.

Zukunftsorientiert: Eine Investition in lebenslanges Lernen ist vorausschauend. Weiterbildung und berufliche Entwicklung der Arbeitnehmenden müssen kontinuierlich unterstützt werden, um zu sichern, dass mit den schnell wandelnden Anforderungen des Marktes Schritt gehalten werden kann.

Bei all diesen Herausforderungen steht die Agentur für Arbeit als verlässlicher Partner an der Seite der Unternehmen. Dresden braucht Fachkräfte und Fachkräfte brauchen Perspektiven. Lassen Sie uns mit vereinten Kräften diese Perspektiven entwickeln, denn Fachkräftesicherung kann nur gemeinsam gelingen.



Fachkräfte finden

EDITORIAL

- 1 Gerlinde Hildebrand, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dresden: »Fachkräfte finden«

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
- 5 Wirtschaft und Politik im Austausch; IHK-Tag in Berlin

TITEL

- 10 Interview mit Regina Lindig und Marcel Fernandes zum Projekt zur Gewinnung von Fachkräften: Mit »Hand in Hand« Fuß fassen
- 13 Hotel Taschenbergpalais Kempinski: Über den Tellerrand geschaut
- 14 Sachsenenergie AG: Das gute Ankommen ermöglichen
- 18 Interview mit Steffen Sommer, IHK-Koordinator Bildung: Eine Beratung erleichtert vieles

PRAXIS

- 20 Konjunktur im Frühjahr: Rahmenbedingungen stimmen nicht
- 24 Kernforderungen zur Landtagswahl: Voller Fokus auf Wirtschaft
- 28 Transferprojekt des Monats



10

Ein neues Projekt

Mit »Hand in Hand« Fuß fassen



20

Frühjahrskonjunktur

Rahmenbedingungen stimmen nicht



Verdoppeln, bitte

Yados GmbH in Hoyerswerda



Social-Media-Marketing

hart & hoeflich GmbH in Dresden



Ohne Waldabholzung

Sachsen und EU

REGIONAL

- 30 Yados GmbH. Verdoppeln, bitte
- 34 Gewerbegebiete in Bautzen: Neue Anreize wirtschaftlicher Entwicklung
- 38 Net Zero Valley: Die Lausitz als »grünes Tal«
- 42 Bombastus Werke AG: Duftendes Jubiläum in Freital

START-UP

- 49 hart & hoeflich GmbH mit zielgruppen-gerechtem Social-Media-Marketing

KARRIERE

- 50 Berufsorientierung in der Region
- 54 Metamorphose der Berufsakademie Sachsen

INTERNATIONAL

- 56 EU-Entwaldungsverordnung: Lieferketten ohne Abholzung
- 59 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
- 60 Jubiläum der EU-Osterweiterung: Aus Nachbarn werden Freunde

IHK-SERVICE

- 55 Termine
- 62 Börsen
- 64 Ausblick / Kulturtipp

61 DENKSPORT

64 IMPRESSUM



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.ihk.de/dresden

RECHT AUF REPARATUR

Länger nutzen ist oft umweltfreundlicher

Bei Waren, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Kauf in der EU einen Mangel aufweisen, können Verbraucherinnen und Verbraucher im Rahmen der gesetzlichen Gewährleistung vom Verkäufer die Reparatur oder den Austausch der Ware verlangen. Wenn beides nicht möglich ist, die Erstattung des Kaufpreises. Eine Ende April verabschiedete EU-Richtlinie sieht nun vor, dass bei Produkten, die noch unter die Gewährleistung fallen, die kostenlose Reparatur Vorrang vor dem Austausch hat. Und: Entschieden sich der Verbraucher für die Reparatur, hat er noch mindestens zwölf Monate Gewährleistung. »Länger nutzen ist oft umweltfreundlicher – das gilt auch für Smartphones, Tablets und andere digitale Geräte«, sagt Dr. Bernhard Rohleder, der Hauptgeschäftsführer des Branchenverbandes der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche Bitkom. Mit der neuen EU-Richtlinie könnten defekte IT-Geräte auch durch gebrauchte und professionell wiederaufbereitete Geräte – sogenannte Refurbished-IT – ersetzt werden. »Für die Verbraucherinnen und Verbraucher entfallen so lange Wartezeiten für eine Reparatur, gleichzeitig werden Ressourcen und Umwelt geschont.« Wichtig sei, dass die Bundesregierung bei der Umsetzung des Rechts auf Reparatur in Deutschland pragmatisch vorgehe, Anreize setze und keine neuen bürokratischen Hürden aufbaue. (Bitkom)



Foto: Scharfsm86 / iStock / Getty Images Plus

ERNEUERBARER WASSERSTOFF

Sieben Projekte in Europa

Am 30. April hat die EU-Kommission die Ergebnisse der erstmaligen EU-weiten Auktion von erneuerbarem Wasserstoff veröffentlicht. Insgesamt waren 132 Projektangebote aus 17 europäischen Ländern eingegangen. Die Europäische Agentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt (CINEA) hat am Ende jedoch nur sieben Projekte zur Produktion von erneuerbarem Wasserstoff ausgewählt. Grund dafür ist das beschränkte Budget von etwa 720 Millionen Euro. Finanziert wird die Projektunterstützung aus dem Innovationsfonds, der sich wiederum auf die Einnahmen des EU-Emissionshandlungssystems stützt.

Insgesamt sollen die ausgewählten Projekte über eine elektrische Leistung von 1,5 Gigawatt an Elektrolysekapazität verfügen und voraussichtlich über einen Zeitraum von zehn Jahren 1,58 Millionen Tonnen erneuerbaren Wasserstoff produzieren und somit den ersten Grundstein für die grüne Wasserstoffproduktion in Europa legen.

Die Angebote zur Projektförderung reichten von 0,37 Euro bis zu der Höchstgrenze von 4,5 Euro pro Kilogramm produziertem Wasserstoff. Ausgewählt wurden wettbewerbsfähige Angebote zwischen 0,37 Euro und 0,48 Euro Förderung pro Kilogramm. Die Projekte befinden sich in Spanien, Portugal, Finnland und Norwegen. Deutsche Projekte wurden im Rahmen der EU-Auktion nicht ausgewählt. Die Bundesregierung plant jedoch, im Rahmen der EU-Wasserstoffbank nationale Mittel in Höhe von 350 Millionen Euro für »die am höchsten eingestufte Projekte in Deutschland« bereitzustellen. Die Auswahl muss noch von den Behörden bekannt gegeben werden. Mithilfe der Fördersumme sollen zusätzliche 90 Megawatt Elektrolysekapazität geschaffen werden. Die nächste Auktionsrunde wird voraussichtlich Ende 2024 starten.

(DIHK)

EU-LIEFERKETTENGESETZ

Schwierige Kontrolle

Das EU-Lieferkettengesetz wurde formell vom Europäischen Parlament angenommen. Es soll große Unternehmen dazu verpflichten, entlang ihrer sogenannten Aktivitätenkette negative Auswirkungen auf Umwelt und Menschenrechte zu mildern oder zu verhindern. Die DIHK sieht die Ausgestaltung des Gesetzes kritisch. Für die Betriebe sei es nach wie vor »eine große Belastung, weltweite Lieferketten und direkte sowie indirekte Geschäftspartner zu kontrollieren«, stellt DIHK-Präsident Peter Adrian klar. »Die EU-Lieferkettenrichtlinie ist wenig praxistauglich und wird viel Bürokratie mit sich bringen«, so seine Kritik. Große Rechtsunsicherheit und Haftungsrisiken für Unternehmen, nicht zuletzt wegen der zivilrechtlichen Haftung, bestünden weiter. Abschließend muss nun noch der Rat der EU das Gesetz verabschieden. Die Richtlinie tritt dann 20 Tage nach der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft. Die Frist für die Umsetzung in nationales Recht beträgt zwei Jahre. (DIHK)

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

SPD-Vorsitzende Saskia Esken besucht IHK Dresden

Saskia Esken, Bundesvorsitzende der SPD, besuchte am 7. Mai die IHK Dresden zu einem Arbeitstreffen mit dem IHK-Präsidium sowie Vertretern von IHK-Fachausschüssen und Wirtschafts-junioren. Im Mittelpunkt des Austauschs standen die angespannte wirtschaftliche Situation sowie arbeitsmarktrelevante Fragestellungen.

Vonseiten der IHK wurde der Bundesvorsitzenden ein Überblick zur Lage in der Wirtschaftsregion Ostsachsen vermittelt, wozu auch gehört, dass ausbleibende politische Impulse zu einer wachsenden Verunsicherung bei den Unternehmen führen. Plötzliche Politikwechsel, wie beim Klima- und Technologiefonds, teils monatelanges Hin und Her, um am Ende minimale Entlastungen – wie beim Wachstumschancengesetz – zu erreichen, Diskussionen um eine Absenkung der Wochenarbeitszeit und zur weiteren Erhöhung des Mindestlohns in Zeiten, wo unser Wirtschaftsstandort an Wettbewerbsfähigkeit verliert, zeugten



Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

von mangelndem Problembewusstsein aufseiten der Politik.

Saskia Esken versicherte, dass der Bundesregierung Lage und Stimmung in der Wirtschaft durchaus bewusst seien und man bei der Bewältigung der Corona- und Energiekrise mittels Soforthilfen, Kurzarbeitergeld sowie Strom- und Gaspreisbremsen den Unternehmen erfolgreich unter die Arme gegriffen habe. Eine »Achillesverse der wirtschaftlichen Entwicklung« sei aber eindeutig der Fachkräftemangel. Obwohl die demografische Entwicklung seit Langem bekannt gewesen sei, habe man »teilweise die Augen verschlossen« und unter anderem Defizite in der Integrations- und Bildungspolitik zugelassen, so die SPD-Vorsitzende.

Kontrovers diskutiert wurden des Weiteren der politische Einfluss auf die Entwicklung des Mindestlohnes, Regelungen zur Arbeitszeit, die Notwendigkeit des Bürokratieabbaus sowie einer modernen, digitalisierten und harmonisierten Verwaltung.

Die IHK-Vertreter und die Bundesvorsitzende einte letztlich die Erkenntnis, dass es dringend erforderlich ist, in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft alle Kräfte zu bündeln, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu sichern und den Standort zukunfts fest zu machen. Aus Sicht der Unternehmen des Kammerbezirks der IHK Dresden bedarf es dafür eines klaren politischen Plans, der Berechenbarkeit und Investitionssicherheit gewährleistet. (LF)

IHK-TAG IN BERLIN

Zwei Tage mit 20 Sessions

Wer macht morgen in Deutschland die Arbeit? Diese Frage stand im Mittelpunkt des 2024 erstmals stattfindenden bundesweiten IHK-Tages: Mitte Mai bot das neue Format Industrie- und Handelskammern (IHKs), Unternehmen und Politik ein Forum, um gemeinsam und auf Augenhöhe konkrete Herausforderungen und Antworten darauf zu diskutieren.

Zwei Tage mit 20 abwechslungsreichen Sessions, zwei Abendevents im Herzen Berlins; zahlreiche Kolleginnen

und Kollegen aus allen 79 IHKs sowie interessante Entscheiderinnen und Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren vor Ort – unter anderem auch von der IHK Dresden. »Die zwölf unterschiedlichen Sessions zum Thema Fachkräftesicherung lieferten wertvolle Impulse und luden zu interessanten Diskussionen mit reichlich Expertenwissen ein«, fasst es Bianka Jäschke, Social-Media-Redakteurin der IHK Dresden, zusammen. Auf die Frage: Wie können wir die Fachkräftelücke



Foto: IHK Dresden

schließen?, habe Bundeskanzler Olaf Scholz direkt geantwortet: »Mit einer zeitgemäßen Ausbildung, einer gezielten Weiterbildung, mit familienorientierten Arbeitsplätzen sowie dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz.« (IHK)

TITEL

MOST WANTED!

FACHKRÄFTE



Der demografische Wandel stellt den Arbeitsmarkt vor riesige Herausforderungen und erfordert von den Unternehmen ein Umdenken hinsichtlich Personalgewinnung. Laut einer Prognose des Statistischen Landesamtes wird die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen bis 2035 voraussichtlich um gut ein Drittel sinken.

Ende 2022 hatten rund 1,65 Millionen Menschen einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz in Sachsen. Die nun mindestens 52-Jährigen gehen in den kommenden zwölf Jahren in Rente. Das führt zu einem Rückgang der Erwerbstätigen im Freistaat um voraussichtlich rund 32 Prozent bis 2035. Bis 2030 rechnet das Landesamt bereits mit einem Rückgang um 19 Prozent. Auch wenn die Entwicklung nach den Angaben der Statistiker regional unterschiedlich verläuft und beispielsweise der Rückgang in Dresden und Leipzig wesentlich geringer ausfallen wird als in anderen sächsischen Regionen, trifft es früher oder später jedes Unternehmen in Sachsen. Da es den fertigen, perfekt ausgebildeten Bewerber am Arbeitsmarkt immer weniger geben bzw. dessen Gewinnung immer teurer wird, sollten Unternehmen eine strategische Personalplanung haben, die auf mehreren Säulen beruht.

Ältere adäquat beschäftigen und Helfer qualifizieren

Neben der Ausbildung eigener Auszubildender sowie der Qualifizierung und Bindung von Beschäftigten im Unternehmen bergen die zwei Säulen »Beschäftigungslose« und »Fachkräftegewinnung aus dem Ausland« Potenziale sowie Herausforderungen, mit denen sich Personalverantwortliche in Unternehmen zunehmend auseinandersetzen müssen.

Anders als in den alten Bundesländern ist die Gruppe der erwerbstätigen Mütter in Sachsen traditionell sehr hoch, sodass es einen viel geringeren Hebel gibt, um dem Fachkräftebedarf mit der Gewinnung von nichtarbeitenden Frauen zu begegnen. Anders sieht es bei der Gruppe der älteren Beschäftigten und der Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigten aus. Mitarbeiter über das Renteneintrittsalter hinaus adäquat zu beschäftigen, erfordert teilweise eine Umgestaltung von Arbeitsplätzen und eventuell auch Umverteilung von Aufgaben. Von politischer Seite wurden in jedem Fall die Rahmenbedingungen für diese Zielgruppe verbessert, indem die Hinzuverdienstgrenzen für Rentenbezieher aufgehoben wurden. Für Unternehmer, die sich die Beschäftigung von Personen mit Behinderung vorstellen können, liefern die Beratungsstellen für den inklusiven Arbeitsmarkt für klein- und mittelständische Unternehmen eine umfassende Beratung zu Förderung und Voraussetzungen bei Beschäftigung dieser Zielgruppe. Die IHK vermittelt bei Bedarf gern den zuständigen regionalen Berater.

Foto: onlyyouqj | iStock



Weiterhin bildet, rein quantitativ gesehen, die Gruppe der beschäftigungslosen Geringqualifizierten ein großes Potenzial für den Arbeitsmarkt. So kommen auf eine gemeldete Helferstelle bei der Agentur für Arbeit sieben Beschäftigungslose – während das Verhältnis auf Fachkräfteniveau nahezu eins zu eins ist. Die Agentur für Arbeit hat

daher die Fördermöglichkeit für Qualifizierung parallel zur Erwerbstätigkeit erhöht. So werden bei Unternehmen mit maximal 49 Mitarbeitern die Lehrgangskosten bis zu 100 Prozent übernommen und der Arbeitsentgeltzuschuss während der Weiterbildung bis zu 75 Prozent gefördert. Da in dieser Zielgruppe der Anteil mit Sprachförderbedarf teilweise gegeben ist, sind auch die kostenlosen Berufssprachkurse vom BAMF ein wichtiges Mittel, um etwaige Defizite auszugleichen. Je nach zu besetzender Stelle muss im Unternehmen abgewogen werden, welche Kompromisse hinsichtlich der Qualifizierung gemacht werden können – die Beratung erfolgt über den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit bzw. der Jobcenter wie auch über die IHK.

Die Säule der Fachkräftegewinnung im Ausland ist durch die Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in diesem Jahr und die damit neu entstandenen Möglichkeiten für die Einwanderung für Fach- und Arbeitskräfte noch interessanter geworden und sollte von den Unternehmen in jedem Fall auch als eine Möglichkeit gesehen werden, Fachkräfte zu gewinnen. Die Automatisierung und Digitalisierung kann und sollte in Zukunft mehr dazu beitragen, Stellen einzusparen und Prozesse effizienter zu gestalten. Die bisherigen Effekte dieses technischen Fortschrittes für den Arbeitsmarkt sind noch gering. (Regina Lindig) ●

ANZEIGE

POWER
VARIO | 2

PowerVario 2: Zielstrebigkeit wird belohnt!

Sie wollen beruflich aufsteigen, aber es fehlt noch an der notwendigen Qualifikation? Unser Programm PowerVario 2 bietet Ihnen die Möglichkeit, zwei anerkannte IHK-Abschlüsse zu kombinieren und branchenspezifisches Know-how mit praxisnahem Managementwissen zu verbinden:

Geprüfter Fachwirt m/w/d
oder **Geprüfter Fachkaufmann** m/w/d
oder **Geprüfter (Industrie-)Meister** m/w/d

+ Geprüfter (Technischer) Betriebswirt m/w/d

Sie haben den höchsten Abschluss als Zielmarke festgelegt? So viel Ehrgeiz wird belohnt: Wir reduzieren den Gesamtbetrag um **750 EUR**, wenn Sie sich von Anfang an für eine PowerVario 2-Kombination anmelden.

www.powervario2.de

Fachkräfteeinwanderungsgesetz

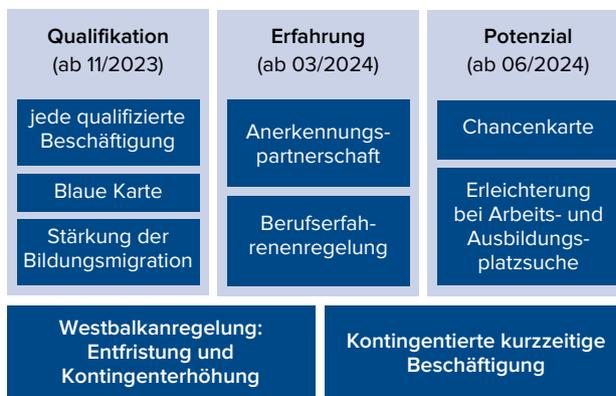
Die Einreisemöglichkeiten für ausländische Fachkräfte lassen sich grob in drei Säulen untergliedern:

Qualifikationssäule: Jeder mit einer in Deutschland anerkannten Ausbildung und einem gültigen Arbeitsvertrag kann in Deutschland ein Arbeitsvisum erhalten.

Erfahrungssäule: Ein Arbeitsvisum kann auch ohne Anerkennung des ausländischen Bildungsabschlusses in Deutschland erteilt werden, wenn eine mindestens zweijährige Berufserfahrung sowie eine mindestens zweijährige im Ausland staatlich anerkannte Ausbildung vorgewiesen werden können. Zudem muss ein Arbeitsvertrag mit einem jährlichen Mindestgehalt von derzeit 40.770 Euro abgeschlossen worden sein. Ausnahmen gelten bei tarifgebundenen Arbeitgebern.

Potenzialsäule: Ein dritter Weg besteht in der Chancenkarte mit einem Punktesystem. Über Auswahlkriterien wie Qualifikation, Deutschkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug, Alter und mitziehende Lebens- oder Ehepartner können Punkte erworben werden, die dann eine Einreise zur Arbeitsplatzsuche ermöglichen.

FEG 2.0



Weitere Informationen im Internet www.ihk/dresden.de unter der Rubrik Arbeitsmarkt & Soziales

ANZEIGE

KURZE SEMINARE UND QUALIFIZIERUNGEN



**Bilden
Sie JETZT Ihre
Beschäftigten weiter**

- ▶ CNC-Seminare
- ▶ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
- ▶ Erwerb des Gabelstaplerscheins
- ▶ Fachwerkstatt Metall, modular
- ▶ Fachwerkstatt Lager und Logistik, modular
- ▶ MS Office-Kurse
- ▶ Externenprüfungen und Teilqualifizierungen

**...und profitieren Sie von
staatlicher Förderung.**

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir beraten Sie gern individuell zu passenden Bildungsangeboten und Fördermöglichkeiten.



Unternehmen
für Bildung.



Bildungsstätte Bautzen
www.bfw.de/bautzen

Tel. 03591 303714
bautzen@bfw.de

INTERVIEW MIT REGINA LINDIG UND MARCEL FERNANDES
ZUM PROJEKT ZUR GEWINNUNG VON FACHKRÄFTEN

Mit »Hand in Hand« Fuß fassen



Marcel Fernandes
und Regina Lindig

In Deutschland fehlen Fachkräfte. Kann das mit dem Hand-in-Hand-Projekt gelöst werden?

Marcel Fernandes: Wir können dazu beitragen. Es gilt, Wege zu ebnen und Möglichkeiten zu eröffnen. Unsere Grundlage ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, welches Anfang März 2020 in Kraft getreten ist und zur Stärkung der qualifizierten Zuwanderung aus dem Ausland beitragen soll. Wir werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert, um die Umsetzung des Gesetzes zu begleiten, zusammen mit den IHKs, den AHKs und der Bundesagentur für Arbeit. Seit Februar 2020 gibt es unser Projekt, in diesem Jahr hat ein neuer Förderzeitraum begonnen, der bis 2027 reicht.

Wer macht mit?

Marcel Fernandes: Angefangen haben wir mit sieben Industrie- und Handelskammern, mit dem neuen Förderzeitraum sind in diesem Februar noch einmal zehn weitere dazugekommen. Wir sind sehr froh, dass darunter etliche Kammern aus den Ost-Bundesländern sind, unter anderem die IHK Dresden.

Ist das Problem im Osten Deutschlands größer?

Regina Lindig: Hier wird der demografische Wandel stärker zuschlagen. Das liegt zum einen daran, dass viele junge Leute zur Ausbildung und für den Job in die Bundesländer im Westen gezogen sind, zum

Marcel Fernandes ist nicht als Fachkraft, sondern zum Studium nach Deutschland gekommen. Das war im Jahr 2009, und der Brasilianer hatte sich zunächst Grundkenntnisse der deutschen Sprache angeeignet. 15 Jahre später spricht er akzentfrei Deutsch – neben der Muttersprache Portugiesisch sowie Spanisch und Englisch – und ist ein hervorragendes Beispiel für gelungene Integration. Bei der DIHK Service GmbH sorgt er jetzt als Projektreferent von »Hand in Hand for International Talents« dafür, dass Fachkräfte von anderen Kontinenten nach Deutschland kommen und hier in Unternehmen Fuß fassen. Zusammen mit Regina Lindig von der IHK Dresden erzählt er von der Idee und der Umsetzung des ambitionierten Planes.

anderen gab es Anfang der 1990er-Jahre einen deutlichen Geburtenknick. Außerdem gehen die sogenannten Babyboomer, also die in den 1960er-Jahren Geborenen, in den kommenden Jahren in den Vorruhestand oder die Rente. Uns fehlen einfach Menschen im erwerbsfähigen Alter.

Dafür sollen Menschen aus anderen Ländern kommen. Fehlen diese nicht dem dortigen Arbeitsmarkt?

Marcel Fernandes: Drei Länder machen bei dem Projekt mit: Brasilien, Vietnam und Indien. Mit den Philippinen ist eine Zusammenarbeit geplant. Diese Länder wurden so ausgewählt, dass der lokale Arbeitsmarkt intakt bleibt. Es gibt in diesen Ländern deutlich mehr junge Leute und zudem auf politischer Ebene entsprechende Absprachen.

Und wie finden Sie Menschen, die in Deutschland leben und arbeiten möchten?

Marcel Fernandes: Wir haben in jeder Außenhandelskammer des jeweiligen Landes eine Kollegin, die über Veranstaltungen oder die Zusammenarbeit mit Berufsschulen für Jobs in Deutschland wirbt. Gesucht werden Menschen für die Branchen Metall, Elektrotechnik und Bau und für die Hotellerie und Gastronomie. Wer Interesse hat, wird geprüft und kann sein Profil online stellen.

Regina Lindig: Wichtig ist, dass er bereits mindestens zwei Jahre Berufserfahrung hat.

Was passiert dann?

Regina Lindig: Über das Projekt werden Anerkennungsverfahren und Sprachkurse finanziert. Das kann – je nachdem, auf welchem Level die Kenntnisse sind – zwischen drei und zwölf Monaten in Anspruch nehmen. Für manche Berufe können die Interessenten sofort einen Kurs starten, für andere muss erst der Arbeitsvertrag mit dem potenziellen Unternehmen unterschrieben werden, ehe es losgeht.

Marcel Fernandes: Das hat damit zu tun, dass die Berufsbilder beispielsweise in der Gastronomie recht homogen sind, also ähnlich wie in anderen Ländern, und dass es dafür hier eine extrem hohe Nachfrage gibt.

Auf der einen Seite stehen also die Arbeit suchenden Fachkräfte aus Brasilien, Vietnam und Indien, auf der anderen Seite die Unternehmen.

Marcel Fernandes: Beide Seiten werden im Projekt zusammengebracht – und idealerweise genau nach Bedarf. Durch die Förderung aus Bundesmitteln und

die Begleitung im ganzen Prozess ist das Angebot sowohl für Fachkräfte als auch für die Unternehmen attraktiv.

Regina Lindig: Die fehlenden Sprachkenntnisse sind eines der größten Hindernisse, um in Deutschland arbeiten zu können. Dem wird mit den über das Projekt angebotenen Kursen, welche sich die Menschen privat oft nicht leisten können, begegnet. Man benötigt das Sprachniveau B 1, um hier arbeiten zu können. Ich empfehle den Firmen aber, den neuen Mitarbeiter zu unterstützen, damit er sich sprachlich weiterentwickelt und noch das Niveau B2 erreicht.

Die Sprachkurse werden finanziert. Was muss die Fachkraft selbst bezahlen?

Regina Lindig: Nicht nur die Kurse werden finanziert – der neue Mitarbeiter und das einstellende Unternehmen werden auch die ersten drei Monate beratend begleitet.

Marcel Fernandes: Wir fragen auch später noch mal nach, wie es mit der Integration geklappt hat. Selbst finanziert werden müssen der Flug, Reiseversicherungskosten sowie Kaution und Miete der Wohnung am neuen Arbeitsort.

ANZEIGE

Ihr Partner für die berufliche Aus- und Weiterbildung **TECHNIK**



Aus- und Weiterbildung im Bereich
**Mechatronik
Elektrotechnik
und Mikrotechnologie!**

**WIR SUCHEN AUSBILDER (M/W/D) ELEKTROTECHNIK
UND MIKROTECHNOLOGIE**

Jetzt bewerben!

Sind Sie Facharbeiter, Techniker, Meister oder Bachelor...
dann bewerben Sie sich bei uns und gestalten die Zukunft mit.
Wir bieten tolle Entwicklungschancen, einen unbefristeten
Vollzeitjob mit Tarifvertrag und vieles mehr...

Bewerbung an: bewerbung.sachsen@sbh-nordost.de

Seit 25 Jahren ist die dresden chip academy anerkanntes Ausbildungszentrum und Nachwuchsschmiede in den Bereichen Mechatronik, Elektrotechnik und Mikrotechnologie am Halbleiterstandort Dresden. Gemeinsam mit namhaften Unternehmen aus der Region werden die Fachkräfte von morgen in Schlüsseltechnologien der Zukunft fit gemacht.

Und was kostet es das Unternehmen?

Marcel Fernandes: Es hat mit uns einen Dienstleistungsvertrag geschlossen und zahlt bei erfolgreicher Vermittlung eine Dienstleistungspauschale. Diese liegt je nach Unternehmensgröße zwischen 2.900 und 5.400 Euro. Letztere betrifft Firmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern. Das Geld ist zur teilweisen Refinanzierung der Bewerbungskosten gedacht.

Das Projekt gibt es seit 2020. Wie viele Fachkräfte konnten bereits vermittelt werden?

Marcel Fernandes: 103 Personen konnten in der ersten Projektphase vermittelt und individuell begleitet

werden. Es gibt regionale Unterschiede. In der touristischen Region Rostock konnten wir zum Beispiel viele Personen aus Vietnam begleiten. Sie treffen auf eine große Community in den ostdeutschen Bundesländern, da viele bereits zu DDR-Zeiten ins Land gekommen und davon etliche geblieben sind und heute bereits Kinder im erwerbsfähigen Alter haben. Man muss sich das mal vorstellen: Da kommt man, gerade so der Sprache mächtig, in ein fremdes Land, und alles ist neu. Umso wichtiger ist es, Kontakte zu Landsleuten aufbauen zu können.

Wie viele bringen ihre Familie mit?

Marcel Fernandes: Wir empfehlen, erst einmal allein herzukommen, eine Wohnung zu finden und auch mental anzukommen. Die Familie kann dann später nachgeholt werden. Es ist für viele aber ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung auszuwandern, da sie ihrer Familie einen guten Lebensstandard bieten wollen.

Regina Lindig: Wir helfen beim Ankommen und sind dabei, ein gutes Netzwerk aufzubauen, auch mit den Welcome-Centern der Städte und den Geschäftsstellen der IHK vor Ort. Zunächst geht es vor allem darum, dass die Unternehmen von dem Projekt erfahren und neue Fachkräfte finden.

Das Projekt »Hand in Hand for International Talents« erprobt einen idealtypischen Prozess für die erfolgreiche Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten in IHK-Berufen. Dafür werden im Ausland qualifizierte Bewerber mit Berufserfahrung rekrutiert, die langfristig in Deutschland leben und arbeiten möchten – und mit deutschen Unternehmen zusammengebracht. Das Projekt in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). (PR)

<https://www.ihk.de/dresden/hauptnavigation/arbeitsmarkt-soziales/fachkraefte-sichern>

Webinar-Termine zur Projektvorstellung auf Seite 16

Das Gespräch führte Thessa Wolf.

ANZEIGEN

Lastganganalyse

Bei Großkunden entscheidet eine ¼ Stunde über die Höhe des Leistungspreises des Jahres.

Die Leistungspreise sind in den letzten Jahren um bis zu 80 % gestiegen.

Bei 300 kW Leistungsspitze sind dies ohne Änderung der Rahmenbedingungen bis zu 30.000 €/Jahr Mehrkosten.

Das Einsparungspotential ist hoch.

LaEel bietet Ihnen auf über 100 Seiten eine Auswertung Ihres Lastganges an. Ganz unkompliziert und bis zum 31.12.2024 nur für 100 € (netto) je Lastgang.

Alle weiteren Details unter:



www.laeel.de



20 Jahre zuverlässige Personalarbeit in Meißen

Individueller Service bei Personalbedarf,
attraktive Arbeitsplätze für Berufsstarter
und Fachkräfte aus allen Bereichen.

ZEITARBEIT
 OUTSOURCING
 ON-SITE MANAGEMENT
 PERSONALVERMITTLUNG



01662 Meißen
 Neumarkt 5
 Tel.: 0 35 21 - 4 09 50
 Mail: meissen@arwa.de



Über den Tellerrand geschaut

Der Mann ist ein Hauptgewinn – und er kam dem Hotel einfach so zugeflogen. »Er hatte sich im Oktober vergangenen Jahres bei uns beworben«, erzählt der Human Resources Manager des Hotels Taschenbergpalais Kempinski Dresden, Erik Martin, über den neuen Chef Pâtissier Yogesh Dutt. Dieser leitet seit diesem Jahr das Team der süßen Köstlichkeiten in der »Amalie – Pâtisserie & Lounge«. Sein Deutsch hapert noch etwas, dafür ist das Englische perfekt. »Es war sein Lebenslauf, der uns begeistert hat – und seine Fotomappe von selbst kreierten Törtchen«, erinnert sich Erik Martin. Schnell habe man damals ein Online-Gespräch organisiert und bald darauf noch ein zweites. »Er kommt eigentlich aus Indien, hat in Frankreich studiert und seinen Master in Luxury Brand Management gemacht und dann eine Zeit lang in Norwegen, später in Kanada gearbeitet.« Nach Dresden gezogen haben ihn wohl die fünf Kempinski-Sterne. »Er wollte gern im Luxushotel-Segment arbeiten.«

Bis der Personalleiter den neuen Mitarbeiter dann aber tatsächlich vom Flughafen abholen konnte, vergingen knapp drei Monate, gefüllt mit etlichen bürokratischen Herausforderungen. »Wir haben den Arbeitsvertrag erstellt und geschaut, welche Unterlagen er noch braucht«, erzählt Erik Martin und verweist auch auf die große Hilfe einer Mitarbeiterin der Bundesagentur für Arbeit. Der Pâtisserie-Chef war unterdessen mit seinen Unterlagen auf der Botschaft in Toronto. Als er im Januar in Dresden ankam, hatte das Hotel für eine erste Wohnung gesorgt, Behördentermine organisiert und die Einarbeitung gab es auf Englisch und das Willkommen mit einer dreitägigen internen Orientation gratis dazu.

Dienstpläne auf Sprachkurse abstimmen

Das Personal des traditionsreichen Grandhotels ist seit jeher international, ein Dutzend Nationen zählt man unter den Beschäftigten, die Gäste sind es ohnehin. Gute Erfahrungen hat

man mit Polen und Tschechen gemacht, einer ist sogar ein sogenannter Grenzgänger. Er wohnt in Tschechien und arbeitet in Dresden. Mit Beginn des Krieges in der Ukraine kamen auch Menschen von dort nach Sachsen. »Eine junge Ukrainerin arbeitet auch in der Pâtisserie, eine – sie ist ausgebildete Barista – im Café«, erzählt Erik Martin. »Aufgrund der Kriegssituation

sind die Frauen oftmals ohne ihre Männer da, meist mit ihren Kindern.« Weil die Sprachkurse häufig in der Woche am Nachmittag stattfinden, müsse man die Dienstpläne darauf abstimmen. Eine große Herausforderung scheint der neue Plan zu werden: Im Hotel sollen fünf junge Philippiner anfangen. Dies ist möglich durch das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz, welches die kurzfristige kontingentierte Einwanderung ermöglicht. Zunächst schien alles ganz einfach: Eine Frau aus dem



pazifischen Inselstaat arbeitet bereits seit 14 Jahren im House-Keeping des Hotels. Sie hat hier geheiratet und spricht inzwischen fließend Deutsch. Sie wusste von fünf Interessenten aus ihrem Heimatland und wollte auch gern den Integrationspart übernehmen: übersetzen, Hilfe bei der Wohnungssuche, Einarbeitung und anderes. Doch wieder sind mit der Bürokratie einige Hürden aufgestellt. »Wir hoffen, dass sich dies bald klärt, und sind positiv gestimmt«, sagt Erik Martin. Trotz aller Mühen weiß er: »Es lohnt sich.« Die Zuwanderung, ein professionelles Bindungsmanagement und die enge Zusammenarbeit mit regionalen Bildungsträgern werden der Schlüssel für den Fachkräftemangel sein. »Wir müssen über den Tellerrand schauen, mutig sein und neue Wege gehen.« (Thessa Wolf) ●

Ursprünglich 1995 eröffnet, setzt das traditionsreiche Grandhotel Hotel Taschenbergpalais Kempinski Dresden Maßstäbe in den Bereichen Service und Design in Sachsen. Das Haus im Stil des sächsischen Barocks hatte 1705 August der Starke als Stadtpalais für seine Familie errichten lassen und dann seiner Mätresse, Gräfin Constantia von Cosel, geschenkt. Nach einer umfassenden Renovierung sind die Türen des Taschenbergpalais seit Februar 2024 wieder für die zahlreichen Gäste geöffnet. Es gibt 180 Zimmer und 31 Suiten. Die Lobby des Taschenbergpalais, die Zimmer und Suiten sowie das neue Outlet »Amalie – Pâtisserie & Lounge«, die »Bar 1705« und das Restaurant »Das Palais« wurden mit höchsten Ansprüchen an eine zeitgemäße und luxuriöse Raumgestaltung renoviert. (PR)

SACHSENERGIE AG

Das gute Ankommen ermöglichen



Foto: Oliver Killig

Das Relocation-Team von SachsenEnergie (v.l.n.r.): Jasmin Wolff, Susanne Plewka und Thomas Richter

Die sächsische Unternehmensgruppe steckt gerade viel Energie in das Suchen und Integrieren internationaler Fachkräfte. Und das hat weniger damit zu tun, dass der Begriff – Energie – sogar zum Firmenamen gehört, dafür umso mehr mit dem geplanten Wachstumskurs. Für SachsenEnergie ist klar: Dieser kann nicht allein mit nationalen Fachkräften gestemmt werden. »Bereits im März vergangenen Jahres hat der Vorstand deshalb eine entsprechende Konzerninitiative gestartet«, erzählt Thomas Richter, Vorstandsreferent und Leiter des hauseigenen Relocation-Service, einem Dienstleistungsangebot für die internationalen Kollegen, die nach Dresden gezogen sind, um bei SachsenEnergie zu arbeiten.

Insgesamt 23 Nationen, darunter 15 Länder, die außerhalb der Europäischen Union liegen, findet man, wenn man sich die Biografien der über 3.700 Mitarbeiter ansieht. Die mit der Internationalität gemachten Erfahrungen sind fast durchweg gut – wenn die Neuen erst einmal angekommen sind. Der Weg zuvor sei mitunter etwas schwierig, »manche Genehmigungen dauern mehrere Wochen«, nennt Thomas Richter nur einen Aspekt.

Unternehmenseigener Relocation-Service

Mit den bisher gemachten Erfahrungen war eines deutlich geworden: Menschen, die aus dem Ausland kommen, um hier zu arbeiten, wünschen sich Sicherheit und Erfolg. Dies geschieht unter anderem durch einen direkten Ansprechpartner. Einen, der in der Anfangszeit übersetzt, erklärt – und auch mal zuhört. Mit dem Relocation-Service ist das möglich. »Wir haben im vergangenen November extra dafür zwei Stellen geschaffen. Beide Kolleginnen, Jasmin Wolff und Susanne Plewka, kümmern sich nicht nur um die rechtlichen Rahmenbedingungen für internationale Fachkräfte, sondern auch um deren Integration«, macht Thomas Richter klar. Dazu gehöre auch die Hilfe bei der Wohnungssuche. »Wir halten zwar Einraumwohnungen vor, um das Ankommen zu erleichtern. Die Nutzung ist aber zeitlich begrenzt.« Das Relocation-Team begleite die Kolleginnen und Kollegen zu Behörden, unterstütze bei der Arztsuche – möglichst englischsprachig – und sei auch da, wenn es um einen möglichen Familiennachzug oder Kita-Platz geht. Erste Erfolgserlebnisse machen die Arbeit noch schöner. So habe man kürzlich einen Kollegen dabei unterstützt, sein Kind vom anderen Ende der Welt zu seinen Eltern nach Deutschland zu holen, erzählt der Vorstandsreferent. »Der Mann arbeitet seit einigen Monaten bei uns, seine Frau bei einer anderen Firma in Dresden. Als wir erfuhren, dass sie ihr Kind bei einer Verwandten zurücklassen mussten, haben wir gerne dabei unterstützt, damit die Familie wieder zusammen sein kann.« Dies gab dem Mitarbeiter Sicherheit, was den ohnehin schon angespannten Prozess erleichterte.

Hervorragende Zusammenarbeit, tolles Netzwerk

Der Relocation-Service ist die eine Sache, die Einstellung des Unternehmens eine weitere. »Unser Motto ist: Wir suchen die Besten, egal, woher sie kommen«, macht Thomas Richter die internationale Selbstverständlichkeit klar. So biete man natürlich Sprachkurse an. Es gibt verschiedene Austauschformate, in denen die Internationals zusammenkommen. »Da geht es oft um ganz alltägliche Sachen: was Rundfunk-Gebühren sind oder welche Feiertage anstehen und was sie bedeuten.« Nun sollen weitere IT-Fachkräfte über das Projekt »Hand in Hand for International Talents« gewonnen werden, gerade ist der Dienstleistungsvertrag mit

der DIHK Service GmbH in Vorbereitung. Auch hier braucht es etwas Geduld, da aufgrund der neuen Förderperiode im Projekt jetzt auch ein neuer Vertrag unterschrieben werden muss. »Gut ist, dass dieser jetzt nationenübergreifend und bis 31. Dezember 2027 gilt«, so der Vorstandsreferent.

Anderen Unternehmen Mut machen

Doch auch wenn es an der ein oder anderen Stelle noch hakt – der Austausch mit allen Beteiligten ist sehr gut, findet Thomas Richter. »Ich möchte an dieser Stelle anderen Unternehmen Mut machen.« Natürlich wisse er, dass sich nicht jeder Mittelständler einen eigenen Relocation-Service leisten könne. »Zum Glück gibt es viel Unterstützung, beispielsweise über die Fachinformationszentren für Zuwanderung und Welcome Center, die unentgeltlich helfen.« Es gebe eine hervorragende Zusammenarbeit mit der IHK und der Agentur für Arbeit und mit der Ausländerbehörde in Dresden, der Fachkräfte-Allianz Dresden sowie dem Verein Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen ein tolles Netzwerk. »Man muss sich nur auf den Weg machen«, benutzt Thomas

Als Komplettanbieter in Sachen Daseinsvorsorge liefert SachsenEnergie Strom, Gas und Wärme aus einer Hand. Mit Trinkwasser und Abwasser umfasst die Kompetenz zwei weitere wesentliche Bausteine. Darüber hinaus werden mit neusten Technologien den Menschen und Unternehmen in Stadt und Region schnelles Internet sowie Telekommunikation zur Verfügung gestellt wie auch die komplette Infrastruktur für die übrigen Medien vorgehalten. Als größter kommunaler Versorger Ostdeutschlands profitieren rund 600.000 Kunden davon. Die größte Investitionssumme der SachsenEnergie-Unternehmensgruppe fließt 2024 mit rund 200 Millionen Euro in den Ausbau der Stromnetze. Gut 130 Millionen Euro sind für die Maßnahmen zur Dekarbonisierung und für den Ausbau der erneuerbaren Energien vorgesehen. Einen weiteren Investitionsschwerpunkt bildet der flächendeckende Glasfaserausbau, in den SachsenEnergie ebenfalls gut 130 Millionen Euro investieren möchte. (PR)

Richter ein Bild, welches für beide Seiten gelten kann – jene, die herkommen, und die, welche sie empfangen. (Thessa Wolf) ●

vhs Volkshochschule Dresden e.V.

Fit für den Beruf – weiterkommen mit der vhs

Aus dem Kursangebot:

- Rhetorik und Kommunikation
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Sprachkurse
- Online-Marketing
- ... und vieles mehr!

Sie planen eine individuelle Fortbildung für Ihr Unternehmen?

Wir beraten Sie gern!

Kontakt: Ina Fiedler | ina.fiedler@vhs-dresden.de
Tel. 0351 254 40 64 | www.vhs-dresden.de/beruf



Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

Unsere Leistungen für Unternehmer

- Erwerb oder Verkauf des Unternehmens
- Unternehmensertestament, Nachfolgeplanung und Unternehmererhevertrag
- Handels- und Gesellschaftsrecht / Restrukturierung und Sanierung
- Arbeitsrecht / Geschäftsführervertrag
- Trennung und Scheidung des Unternehmers
- Wettbewerbsrecht / Datenschutz / IT-Recht
- internationale Vertragsbeziehungen

Pöppinghaus : Schneider : Haas Telefon 0351 48181-0 · Telefax 0351 48181-22
Rechtsanwälte PartGmbH kanzlei@rechtsanwaelte-poeppinghaus.de
Maxstraße 8 · 01067 Dresden www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de



Foto: IHK Dresden/Regina Linolig

WIRTSCHAFT FÜR EIN WELTOFFENES SACHSEN

Wo es Potenziale gibt

Das Interesse am Thema »Mitarbeiter-Potenziale und weltoffener Arbeitgeber« war groß – Mitte Mai hatten sich dazu 150 Interessierte aus Wirtschaft, Politik, Bildung, Wissenschaft und Vereinswesen im IHK Bildungszentrum Dresden getroffen.

Dass wir die Zuwanderung aufgrund der demografischen Entwicklung dringend am sächsischen Arbeitsmarkt brauchen, daran ließen die Ausführungen von Daniel Terzenbach, Sonderbeauf-

tragter der Bundesregierung für Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, keinen Zweifel. Unter anderem berichtete er, dass Sachsen 2030 das älteste Bundesland – gemessen an dem Alter seiner Menschen – sein wird. Deutschland stehe dabei in harter Konkurrenz zu anderen Nationen und belege auf der Beliebtheitskala für Einwanderung den fünften Platz, so der Sonderbeauftragte. Auf den vorderen Plätzen befänden sich ausschließlich englischsprachige Län-

der. »Damit liegt eine Hürde für die Zuwanderung auch schon auf der Hand – fehlende Deutschkenntnisse bei den potenziellen ausländischen Arbeitskräften, aber auch fehlende Englischkenntnisse in den Unternehmen und in den Ämtern«, so Daniel Terzenbach.

Doch nicht nur diese Herausforderungen gilt es zu meistern. So sieht Lars Fiehler, IHK-Geschäftsführer Standortpolitik und Kommunikation, die für sächsische Verhältnisse zu hohen Lohngrenzen für die Einreisemöglichkeit ohne anerkannten Berufsabschluss als schwierig an. Dr. Markus Reichel bemängelte das starre bürokratische Knüpfen der Berufsanerkennung nach dem Berufsqualifizierungsfeststellungsgesetz (BQFG) an den Aufenthaltstitel. Einig waren sich alle Teilnehmer darin, dass es den Willen zur Weltoffenheit, zur Demokratie und damit auch zur Integration von ausländischen Personen am Arbeitsmarkt auf allen Ebenen braucht, um den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu sichern. Dabei sind Verwaltungen wie die Agentur für Arbeit und die Ausländerämter genauso gefordert und in der Pflicht wie die Unternehmen selbst. (RL)

Beratungsstellen

Fachinformationszentren Zuwanderung:

Hilfe für Zugewanderte und Zuwandernde sowie Unternehmen bei: Fachkräftegewinnung aus der EU und aus Drittstaaten, berufliche Orientierung, Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen, Qualifizierung, Finanzierung und Förderung, Deutschlernen, faire berufliche Integration, Zuwanderung und Aufenthalt, Vielfalt im Unternehmen durch Erstinformationen, Informations- und Arbeitsmaterialien, Verweisberatungen und Kooperation, individuelle Fachberatungen, kollegiale Fallarbeit und Fallbegleitung, Infoveranstaltungen, Schulungen, Workshops, Plattform zum Erfahrungsaustausch

Welcome-Center Dresden,
Weißeritzstraße 3,
01069 Dresden,
0351/4370 70 50
fizu-dresden@welcomesaxony.de



Veranstaltungen

Webinare zur Projektvorstellung von »Hand in Hand for international

Talents«: 13. August, 17. September und 29. Oktober, jeweils 11 Uhr
Recruiting Days am 25. und 26. Juni mit dem Kennenlernen von Bewerbern
<https://www.ihk.de/dresden/>

Spätschicht: 14. Juni, Hoyerswerda: www.spaetschicht-landkreis-bautzen.de
und 8. November, Landkreis Görlitz: <https://spaetschicht.eu/>

PERSONAL-Impulse: 15. August, 10 bis 12 Uhr, POLYSAX Bildungszentrum
Kunststoffe GmbH, Edisonstraße 4, 02625 Bautzen
<https://events.dresden.ihk.de/b?p=personalimpulse-15082024>

»Mitarbeiter international finden und binden«: 22. August, 16 bis 20 Uhr,
njumii – Handwerkskammer Dresden, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden

Arbeitgeberkonferenz: »Fachkräfte finden – binden – fördern«:
12. September, 13 bis 16.30 Uhr, Campus der Hochschule Zittau/Görlitz,
Haus Z IV, Theodor-Körner-Allee 16, 02763 Zittau
<https://events.dresden.ihk.de/b?p=arbeitgeberkonferenz-zittau>

REGIONALE FACHKRÄFTEALLIANZ

Elfter Projektauftrag gestartet

Im Rahmen der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr unterstützt die Regionale Fachkräfteallianz Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erfolgversprechende Projekte zur Sicherung des Fachkräftebedarfs im Landkreis.

Förderschwerpunkte sind:

- Gewinnung und Sicherung von Nachwuchskräften
- Gewinnung von Fachkräften in bzw. für die Unternehmen vor Ort
- Personalentwicklung und -bindung, Unternehmensnachfolge

Für das Jahr 2024 stehen 350.500 Euro als Regionalbudget und zusätzlich 262.900 Euro für Maßnahmen zur arbeitsmarktbezogenen Zuwanderung und Integration zur Verfügung. Die Projektkosten können mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss bis zu 90 Prozent gefördert werden.

Anträge nimmt bis zum 30. Juni die Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge entgegen.

Durch die Mitglieder der Regionalen Fachkräfteallianz Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden die eingereichten Projektanträge anschließend bewertet. Bei der Entscheidung zur Priorisierung ist es den Mitgliedern des Gremiums besonders wichtig, dass das Projekt passfähig zum regionalen Handelskonzept der Fachkräfteallianz ist und eine erkennbar nachhaltige Wirkung auf die Wirtschaftsentwicklung im Landkreis zeigt. Es sollte eine sinnvolle Ergänzung zu den im Landkreis bereits initiierten Förderprojekten der Fachkräftesicherung darstellen und Ergebnisse erzielen, die im Nachgang allen regionalen Akteuren zur Verfügung stehen. (Holger Trogisch)

Informationen: www.landratsamt-pirna.de/fachkraefteallianz.html



Kontakt

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Schloßhof 2/4, 01796 Pirna

Koordinator Fachkräfteallianz Holger Trogisch

03501 515-1520 | holger.trogisch@landratsamt-pirna.de

SERVICE



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Die IHK Dresden begleitet Unternehmen bei allen Fragen zur Fachkräftesicherung. Insbesondere durch die Umsetzung des Projektes »Hand in Hand for international Talents«.



Kontakt

Regina Lindig

und ab August 2024:

Anke Beyer

0351 2802-234

lindig.regina@dresden.ihk.de

0351 2802-237

beyer.anke@dresden.ihk.de

Hinterher weiß ich mehr!

Mit Weiterbildungen der
TÜV NORD Akademie
erreiche ich meine Ziele



Weiterkommen 2024

- Viele Seminare als Webinar buchbar
- Perfekt auf meine Bedürfnisse und Ziele abgestimmt
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen

Einfach schnell und
direkt informieren:
T. +49 351 205436-0
akd-dd@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare



INTERVIEW MIT STEFFEN SOMMER, IHK-KOORDINATOR BILDUNG

Eine Beratung erleichtert vieles



Foto: IHK Dresden

Die Berufsausbildung in Deutschland ist in vielerlei Hinsicht vorbildlich, das duale System – Schulisches und Betriebliches in einem – praxisnah und anerkannt. In anderen Ländern, ausgenommen Österreich und Schweiz, werden Berufskennnisse fast ausschließlich über Schulen vermittelt. Schwierig wird es, wenn diese Abschlüsse dann eine entsprechende deutsche Anerkennung brauchen. Für Steffen Sommer, IHK-Koordinator Bildung, gehört dies zum Arbeitsalltag.

Warum muss man seinen Berufsabschluss überhaupt in Deutschland anerkennen lassen?

Es ist nicht zwingend. Doch die berufliche An-

erkennung hilft Arbeitgebern, die Qualifikation ausländischer Fachkräfte besser einzuschätzen. Außerdem benötigt man dies beispielsweise für ein Arbeitsvisum oder andere Bescheinigungen.

Kann jeder solch eine Anerkennung bekommen?

Ja. Die Basis ist das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG). Das ist bereits 2012 verabschiedet worden. Tatsächlich hat jeder Mensch, egal, woher er kommt, das Recht, seinen Berufsabschluss hier anerkennen zu lassen. Diese Anerkennung erfolgt immer für einen bestimmten deutschen Beruf, den sogenannten Referenzberuf.

Gibt es überhaupt für alles einen Referenzberuf?

Es gibt das Anerkennungsverfahren und bestimmte Bedingungen. Zunächst wird in einer Beratung geschaut, was überhaupt ein Referenzberuf sein könnte. Und ja – manchmal ist es nicht möglich, einen gleichwertigen Abschluss auszumachen, und mitunter kann nur eine teilweise Gleichwertigkeit festgestellt werden.

Wie läuft es ganz konkret ab?

Ich plädiere immer wieder für eine Beratung an erster Stelle. Die bekommen Unternehmen wie auch einzelne Personen, die hier im Kammerbezirk gemeldet sind, kostenfrei bei der IHK Dresden, bei mir. Mitzubringen sind wichtige Dokumente wie der Identitätsnachweis und vor allem die Bescheinigung über den Berufsabschluss samt beeidigter deutscher Übersetzung und meist auch Zeugnisse einer betrieblichen Tätigkeit.

Warum braucht man diese Zeugnisse?

In den meisten anderen Ländern findet die Berufsausbildung in der Schule statt, praktische Erfahrungen macht man kaum. Deshalb schreibt der Gesetzgeber vor, dass man dort, wo man die Ausbildung abgeschlossen hat – je nach Beruf – auch zwischen einem und zweieinhalb Jahren Berufserfahrung sammelt.

Wenn dies fehlt, gibt es beispielsweise nur eine teilweise Gleichwertigkeit.

Was macht man dann?

Dann braucht man eine Anpassungsqualifizierung. Diese wird in den meisten Fällen über das Unternehmen organisiert, welches den neuen Mitarbeiter einstellen möchte – und wird danach beurkundet. Wenn alle Unterlagen vorhanden sind, gehen diese zur IHK FOSA in Nürnberg. Wenn alles passt, dauert es etwa drei Monate, bis die Anerkennung da ist.

Wie hoch ist die Erfolgsrate beim ersten Kontakt?

Ich schätze, dass etwa 50 Prozent aller Fälle bereits im ersten Anlauf die Anerkennung bekommen. Dann gibt es den Teil, der zunächst eine Anpassungsqualifizierung braucht, und jenen, der es nicht bis zur Anerkennung schafft.

Was sind die kniffligen Fälle?

Berufsabschlüsse aus dem arabischen Raum sind mitunter recht kompliziert in der Anerkennung. Vor einiger Zeit hatte ich mit einem Unternehmen zu tun, welches eine junge Tunesierin haben wollte. Die hatte einen ähnlichen Berufsabschluss in ihrem Heimatland wie eine deutsche Restaurantfachfrau, sollte aber hier als Köchin arbeiten. Das geht natürlich nicht ohne Zusatzqualifizierung. Positiv überrascht war ich von einer Bewerbung für ein Anerkennungsverfahren aus Marokko. Das war dem Französischen ähnlich – und Berufsabschlüsse aus EU-Ländern sind meist etwas einfacher zu bewerten.

Marokko und Tunesien – woher kommen die Bewerber sonst noch?

Ich habe schon so viele Menschen beraten. Aus Indonesien, von den Philippinen, aus Venezuela und Kolumbien beispielsweise saßen Leute hier. Wir haben weltweit Anfragen, aber die meisten kommen tatsächlich aus Europa, vor allem aus Osteuropa. Sie kommen dann mit einem Dolmetscher, denn die Sprachkenntnisse sind oft noch nicht ausreichend, um sich über verschiedene berufliche Qualifikationen zu unterhalten. Im ersten Beratungsgespräch wird dann auch schon klar, welche Chancen eine Anerkennung hat.

Das Gespräch führte Thessa Wolf

Weiterbildung ist essenziell für den Erfolg Ihres Unternehmens

Unternehmen sind darauf angewiesen, ihre Mitarbeitenden konsequent zu fördern und weiterzuentwickeln. Durch Schulungen ihrer Mitarbeitenden wirken sie dem Fachkräftemangel entgegen, steigern ihre Wettbewerbsfähigkeit, erhöhen die Mitarbeiterbindung, stärken die Innovationskraft und verbessern zugleich ihr Image. Die Investition in die Weiterbildung der Mitarbeitenden ist daher ein wichtiger Schritt, um langfristigen Erfolg und Wachstum zu gewährleisten. Und: Unternehmen, die in die Schulung ihrer Mitarbeitenden investieren, werden oft als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen und stärken dadurch auch ihr Image.

Das breite Themenspektrum der TÜV NORD Akademie bietet die Möglichkeit, die Fähigkeiten der Mitarbeitenden zu erweitern – und das komplett flexibel. Denn für maximale Effizienz und Effektivität gibt es in unserem Portfolio viele verschiedene Lernformate, die optimal auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zugeschnitten sind, egal, ob es dabei um Softskills oder Fachkompetenzen geht.

Von Präsenzseminar, Webinar, E-Learning oder Online-Unterweisung, für Unternehmen und Teilnehmende ist es wichtig, ein Lernformat auszuwählen, welches zu ihren individuellen Bedürfnissen und Zielen passt. Zusätzlich unterstützen wir Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg durch individuelle Unternehmenslösungen wie beispielsweise eine Expertenberatung.

Über 520 Seminarthemen rund um Unternehmensführung, Qualität und Technische Sicherheit, Umwelt und Energie, Arbeits- und Gesundheitsschutz und Logistik erwarten Sie und Ihr Team.

80.000 Teilnehmende pro Jahr entscheiden sich für Weiterbildung in TÜV NORD-geprüfter Schulungsqualität. Qualifizierte Referierende vermitteln Wissen mit einem hohen Maß an Praxisbeispielen, um einen nachhaltigen Wissenstransfer zu garantieren.

Ab 2024 bieten wir auch VR-Trainings an, der neue Standard für erlebnisorientiertes Lernen

Von Lernenden werden heutige Lernangebote oft als notwendiges Übel wahrgenommen, da sie meist ausschließlich theoretisch und wenig fesselnd sind: Virtual Reality und Künstliche Intelligenz revolutionieren gemeinsam die Bildung. Steigern Sie Lerneffekte und den künftigen Erfolg Ihres Unternehmens durch fesselnde digitale Lernerlebnisse, in denen Mitarbeitende praktische Erfahrung sammeln.



Weiterbildungsmaßnahmen sollen sowohl effizient als auch effektiv sein.

Immersives Lernen mit VR und KI – zuverlässiges Branchenwissen trifft auf herausragende Technologie unseres Portfolio-Unternehmens 3spin Learning. Nutzen Sie das umfassende Fachwissen des TÜV NORD in Verbindung mit der Expertise unserer Autorenplattform, um maßgeschneiderte VR-Trainings für Ihre Bedürfnisse zu entwickeln.

**Profitieren Sie von unseren
Weiterbildungsangeboten**



TÜV NORD Akademie

E: akd-dd@tuev-nord.de | T: +49 351 205436-0

tuev-nord.de/seminare

KONJUNKTUR IM FRÜHJAHR

Rahmenbedingungen stimmen nicht





Die Lage im Baugewerbe ist etwas besser als in anderen Branchen, die Prognosen sind es jedoch nicht.

Nachdem die konjunkturelle Situation der Gesamtwirtschaft zu Jahresbeginn von Stagnation geprägt war, gibt es derzeit wieder etwas Bewegung, so das Ergebnis der Konjunkturumfrage im IHK-Bezirk Dresden unter mehr als 550 Unternehmen. Bei den Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage hat diese Bewegung leider ein negatives Vorzeichen.

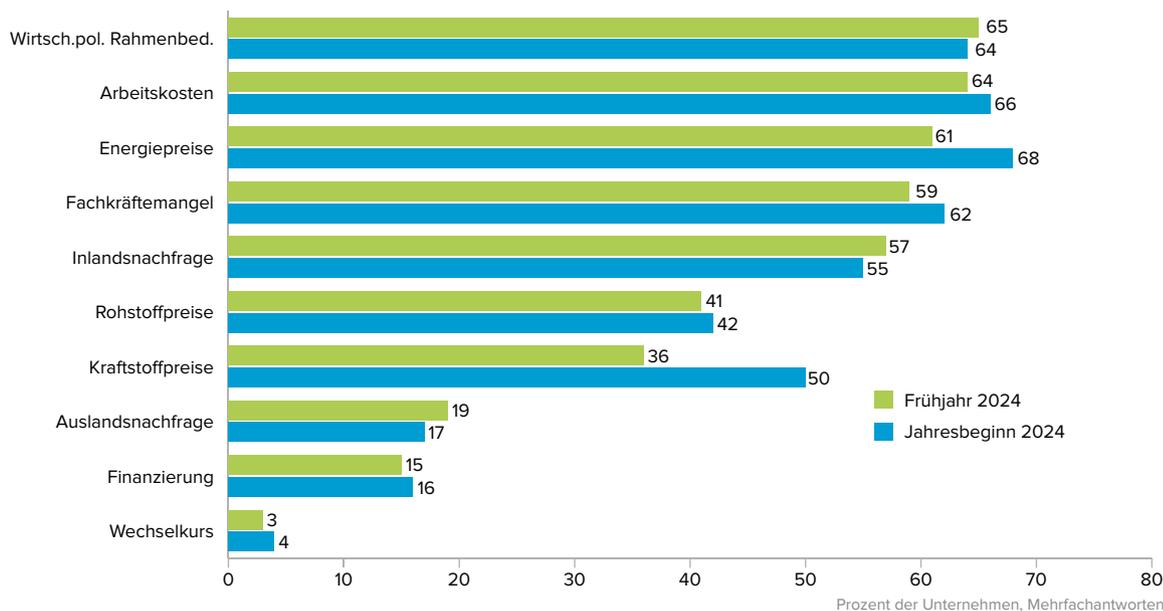
Wie die Prognosen in der vergangenen Umfrage es erwarten ließen, rutscht der Saldo der Lageurteile aktuell um 8 Punkte ab. Lediglich noch knapp ein Drittel der Unternehmen vermeldet gute Geschäfte. Nur im Frühjahr 2020, dem ersten Corona-Lockdown, waren es mit 24 Prozent noch weniger. Circa jede fünfte Firma bezeichnet ihre Geschäfte als schlecht. Vor einem Jahr war es nur jede zehnte. Die auf Jahressicht rückläufige Lageentwicklung resultiert aus dem kräftigen Rückgang in allen untersuchten Wirtschaftsbereichen, wobei im Baugewerbe und im Großhandel zumindest seit diesem Jahresbeginn eine wieder leicht positive Tendenz zu verzeichnen ist.

Bewegung gibt es auch bei den Geschäftserwartungen. Der Saldo der positiven und negativen Einschätzungen steigt von zuletzt minus 23 auf minus 12 Punkte. Das ist trotz des niedrigen Niveaus eine spürbare Verbesserung, wenngleich der Wert noch immer deutlich im negativen Bereich und 5 Punkte niedriger als vor einem Jahr liegt. Der IHK-Geschäftsklimaindex, der die Einschätzungen zur aktuellen Lage und zu den Erwartungen in den Unternehmen gleichrangig berücksichtigt, steigt trotz der deutlich schlechteren Lage, aber infolge der entgegengesetzt spürbar gestiegenen Erwartungen, auf 99 Punkte. Das sind vier Punkte mehr als in der letzten Umfrage zum Jahresbeginn. Vor einem Jahr hatte der Index allerdings noch bei 111 Punkten gelegen.

Rahmenbedingungen im Risikoradar

Innerhalb des eingetrübten Investitionsklimas kommt es zu weiterer Starre. Durch die seit Längerem schon angespannte Situation steigt der Anteil derer, die überhaupt keine Investitionen sowohl in den zurückliegenden 12 Monaten getätigt haben als auch dies für die nächsten Monate nicht planen, auf über ein Viertel der befragten Unternehmen. Den 16 Prozent mit zunehmenden Investitionen steht ein knappes Drittel der Firmen gegenüber, die ihre Investitionen im kommenden Jahr verringern werden. Ebenso rückläufig sind die Planungen zur zukünftigen Beschäftigtenzahl. Während 17 Prozent der Be-

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung aus Sicht der Unternehmen im IHK-Bezirk Dresden, Frühjahr 2024



fragten erwarten, dass sich die Zahl ihrer Beschäftigten erhöhen wird, geht inzwischen mehr als ein Viertel von einer rückläufigen Mitarbeiterzahl aus. 56 Prozent der Unternehmen planen keine Veränderungen bei der Belegschaft.

Zu den wirtschaftlichen Geschäftsrisiken gehören für die Unternehmen die Energiepreise. Sie landen mit 61 Prozent der Unternehmen auf Platz 3 des Risikoradars. Noch mehr Sorgen bereiten derzeit für 64 Prozent die hohen Arbeitskosten und deren erwartete Steigerungen. Am kritischsten werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesehen. Diese führen inzwischen den Risikoradar an.

Dienstleister mit guten Prognosen

Nach dem deutlichen Rückgang der Einschätzungen zur Geschäftslage in der Industrie im Herbst letzten Jahres und einer Stagnation zu Jahresbeginn wird aktuell die Situation nochmals schlechter eingeschätzt. Der Anteil der Firmen mit guter Geschäftslage nimmt seit Jahresbeginn um 10 Prozentpunkte ab. Damit berichtet inzwischen nur noch reichlich ein Viertel der Industrieunternehmen im Kammerbezirk von guten Geschäften. Ein knappes Viertel der Betriebe klagt über eine schlechte Lage. Noch trüber sieht es bei der Ertragsentwicklung aus. Fast zwei Drittel der Unternehmen haben hier Rückgänge verkraften müssen. Trotz der angespannten Lage verbessern sich aktuell die Geschäftsprognosen wieder etwas. 15 statt wie zuletzt 12 Prozent erwarten eine Verbesserung der Situation. Nachdem die kontinuierliche Verschlechterung der Geschäftslage im Baugewerbe zu Jahresbeginn gestoppt werden konnte, geht es nun zum zweiten Mal einen kleinen Schritt nach oben. Beitragen dürften dazu saisonale Effekte. Das kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Situation noch weit von den Zuständen vor dem Beginn des Ukrainekrieges und der Inflationskrise entfernt ist. Vor allem der Hochbau leidet unter der andauernden Investitionszurückhaltung im Wohnungsbau.

Die Dienstleister sind nach wie vor der Wirtschaftsbereich mit den besten Einschätzungen zur Geschäftslage. Noch knapp über die Hälfte der Dienstleistungsunternehmen berichten über gute Geschäfte, allerdings 5 Prozentpunkte weniger als zuletzt. Auch bei den Geschäftsprognosen sind die Dienstleister am optimistischsten. Fast zwei Drittel rechnen mit einer gleichbleibenden Lage. Betrachtet man den

Handel insgesamt, treten die Unterschiede zwischen Einzelhandel und Großhandel stärker zutage. Im Großhandel überwiegt der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lage knapp den Anteil derer mit einer schlechten Einschätzung. Im Einzelhandel hingegen rutscht die im Saldo ermittelte Zufriedenheit von minus 6 Punkten noch mehr ab auf minus 12 Punkte. Neben Umsatzrückgängen sorgten Steigerungen unter anderem bei den Arbeitskosten für diese Entwicklung.

Geschäftserwartungen im Minusbereich

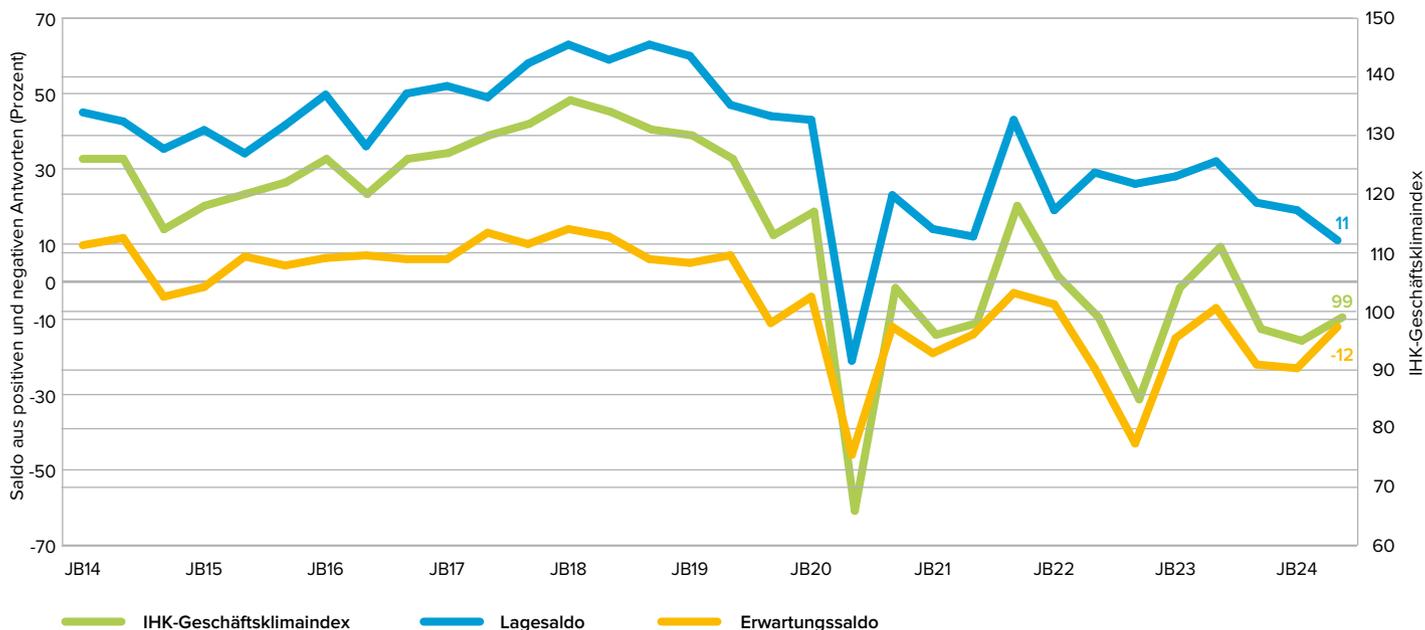
Beim Verkehrsgewerbe meldet die reichliche Hälfte der Firmen eine befriedigende Geschäftslage, aber den 28 Prozent an Unternehmen mit schlechter Lage stehen nur noch 17 Prozent mit einer guten wirtschaftlichen Situation gegenüber. Im Verkehrsgewerbe sind die Aufträge derzeit rückläufig, was zu Umsatzrückgängen bei 58 Prozent der befragten Unternehmen geführt hat. Noch schlechter sieht es bei den Erträgen aus. Bei den Geschäftsprognosen gibt es nur wenig Bewegung. Zwar verbessert sich auch im Verkehrsgewerbe der Saldo leicht, bleibt aber mit minus 42 Punkten tief im negativen Bereich.

Trotz kurzzeitig schon sommerlicher Temperaturen scheinen eher die Kälteeinbrüche im Frühjahr das Meinungsbild zur aktuellen Geschäftslage im Wirtschaftsbereich Tourismus/Gastgewerbe bestimmt zu haben. 41 Prozent bezeichnen ihre aktuelle Lage als befriedigend. Ein reichliches Viertel der Betriebe meldet gute Geschäfte. Diesen steht allerdings ein knappes Drittel an Befragten gegenüber, die sich in einer schlechten wirtschaftlichen Situation befinden. Höhere Personalkosten, Steigerungen bei den Lebensmittelpreisen sowie die Steigerung der Mehrwertsteuer auf Speisen in der Gastronomie seit Januar lassen in Verbindung mit der ungünstigen Umsatzentwicklung die Gewinne in der Tourismuswirtschaft schrumpfen. Zwar steigt der Saldo der Geschäftserwartungen um 13 Punkte im Vergleich zum Jahresbeginn an, er verharrt mit minus 16 Punkten aber deutlich im negativen Bereich.

(Heiko Hebenstreit) ●

Informationen: www.ihk.de/dresden/hauptnavigation/wirtschaftsstandort/konjunktur-und-statistik-5912320

Lage und Prognosen



KERNFORDERUNGEN ZUR LANDTAGSWAHL

Voller Fokus auf Wirtschaft

Am 1. September wählt Sachsen einen neuen Landtag. Allein die bisherigen Umfragen lassen einen der spannendsten Wahltermine seit der Wiedervereinigung erahnen. Aus Sicht der sächsischen IHKs ist die Wirtschaft im Freistaat zwar krisenerprobt und innovativ, für den Erhalt dieser essenziellen Eigenschaften und das stärkere Ausschöpfen vorhandener Potenziale be-

plätze und somit Wohlstand. Das Leitmotto einer künftigen Landesregierung muss daher konsequenterweise »Voller Fokus auf Wirtschaft« lauten. Vor diesem Hintergrund haben die sächsischen IHKs »Wahlprüfsteine« zur Landtagswahl 2024 erstellt. In diese Kernforderungen der Wirtschaft sind die Rückmeldungen von rund 1.700 sächsischen Mitgliedsunternehmen aller Branchen eingeflossen. Das Dokument enthält fünf Hauptforderungen, die mit detaillierten Handlungsempfehlungen untersetzt wurden, die ganz oben auf der Agenda einer neuen Staatsregierung stehen sollten und als Garant für eine prosperierende Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Sachsen gesehen werden:

- Ermöglichen statt verbieten – öffentliche Verwaltung unternehmensorientiert ausrichten
- Nachhaltiges Unternehmenswachstum unterstützen
- Standortattraktivität Sachsens verbessern
- Fachkräftesicherung als Garant für Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand
- Schulische und berufliche Bildung professionalisieren

Neben den Weichenstellungen auf Landesebene spielen für die sächsische Wirtschaft auch die wirtschaftspolitischen Entscheidungen des Bundes eine zentrale Rolle. Die IHKs appellieren daher schon heute an die künftige Landesregierung, die Interessen der mehr als 250.000 IHK-Mitgliedsunternehmen über den Bundesrat, die Ministerpräsidentenkonferenz und die Fachministerkonferenzen noch stärker als bisher in Berlin zu vertreten.

Nach ihrer Veröffentlichung wurden die »Wahlprüfsteine« allen im Landtag vertretenen Fraktionen und weiteren, sich am 1. September zur Wahl stellenden Parteien übermittelt. Ziel ist es, mit allen politischen Akteuren in einen konstruktiven und lösungsorientierten Austausch zum Wohle des Wirtschaftsstandortes Sachsen zu treten. In diesem Sinne werden die Kammern auch die spätere Regierungsbildung und Aufstellung eines Koalitionsvertrages kritisch begleiten. (LF) ●

Das Gesamtdokument »Wahlprüfsteine – Kernforderungen der Sächsischen Industrie- und Handelskammern zur Landtagswahl 2024« ist auf den Internetseiten der IHK Dresden unter www.ihk.de/dresden/landtagswahl hinterlegt.



darf es aber mehr denn je verlässlicher Rahmenbedingungen. Angesichts der erheblichen Umbrüche, vor denen Wirtschaft und Gesellschaft in Sachsen stehen, ist die bevorstehende Wahl richtungsweisend für die Zukunftsfähigkeit des Freistaates. Nur Unternehmertum ebnet den Weg für Investitionen, Innovationen, Wachstum, Wertschöpfung, Arbeits-

UMWELTMANAGEMENT-PREIS

Nachhaltig ausgezeichnet

Deutschland und Österreich vergeben in diesem Jahr wieder gemeinsam den Umweltmanagement-Preis. Ausgezeichnet werden herausragende Leistungen im Klima- und Umweltschutz, in der nachhaltigen Unternehmensführung sowie in der Umweltkommunikation. Bewerbungen aus Deutschland nimmt die Deutsche Industrie- und Handelskammer bis zum 28. Juni per Mail auf emas@dihk.de entgegen. Spätere Einsendungen werden nicht berücksichtigt. Die Preisverleihung findet am 5. November dieses Jahres in Wien statt.

Der Preis wird dieses Jahr in zwei Kategorien an deutsche Unternehmen vergeben:

1. Beste Maßnahme Klima-, Natur- und Umweltschutz

Beurteilt wird eine ausgewählte und bereits umgesetzte Maßnahme oder ein durchgeführtes Projekt der Organisation, das zur Verbesserung des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes beigetragen hat. Bewerbungen einreichen können Organisationen mit gültiger EMAS-Registrierung oder gültigem ISO-14001-Zertifikat sowie Organisationen, die einen sonstigen

standardisierten, extern geprüften Umwelt- oder Nachhaltigkeitsmanagementansatz anwenden.

2. Beste EMAS-Umwelterklärung

Beurteilt wird die aktuelle EMAS-Umwelterklärung einer in Deutschland registrierten Organisation. Diese muss von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter validiert worden sein.

Die Bewerbungsbögen für die jeweilige Kategorie können von einem externen Server heruntergeladen werden.



Kontakt
Katrin Ullrich

0351 2802-122
ullrich.katrin@dresden.ihk.de

— ANZEIGE —



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Gemeinsam Wandel gestalten

Vom 17. bis 21. Juni werden die »Sächsischen Aktionstage Unternehmensnachfolge« veranstaltet. Übergabeinteressierten Unternehmern und potenziellen Nachfolgern wird damit sachsenweit eine umfangreiche Beratung zu Finanzierungs-, Steuer- und Rechtsfragen angeboten. Die Hauptveranstaltung am 17. Juni in Dresden steht unter dem Motto »Gemeinsam Wandel gestalten« und legt den Schwerpunkt auf das Thema »Change-Management«. Ein Impulsvortrag wird herausstellen, welchen Nutzen Innovationen im Nachfolgeprozess bringen und wie sich aus durchbro-

chenen alten Denkmustern Chancen für Wachstum ergeben. Auch werden Studenten der Berufsakademie Sachsen ihre Innovationsideen für den Wandel präsentieren. Es handelt sich um ein neues Intrapreneurship-Modul am Stand-



Kontakt

Grit Fischer

Nicole Karbstein

0351 2802-134

0351 2802-135

fischer.grit@

karbstein.nicole@

dresden.ihk.de

dresden.ihk.de

<https://mitdenken.sachsen.de/1040727> | www.unternehmensnachfolge.sachsen.de

ort Glauchau. Es befähigt Studenten technischer und wirtschaftlicher Studiengänge, unternehmerisch zu denken und zu handeln – und damit Nachfolgern zu helfen, ihr Unternehmen zukunftsfähig auszurichten. Zielgruppe dafür sind Nachfolger, die sich kurz vor oder nach der Übernahme befinden. (PR)

Sächsische Aktionstage Unternehmensnachfolge, Hauptveranstaltung: 17. Juni, 16 bis ca. 20 Uhr, Handwerkskammer Dresden, njumi – Das Bildungszentrum des Handwerks, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden Eine Teilnahme kann noch bis zum 13. Juni gebucht werden:

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI

Jubiläum mit 360-Grad-Rundgang

Ein Bienenkorb über dem Sitzungssaal der Staatskanzlei? Tatsächlich findet man dieses Symbol dort – mitsamt einer Erklärung. Anlässlich des 120-jährigen Bestehens des historischen Gebäudes hat die Sächsische Staatskanzlei einen virtuellen 360-Grad-Rundgang

veröffentlicht. Dieser bietet den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, neun verschiedene Ansichten des Gebäudes zu erkunden und dabei interessante Details zur Baugeschichte zu entdecken. »Die Sächsische Staatskanzlei ist ein offenes Haus für Bürge-

rinnen und Bürger. Neben Besucherführungen und öffentlichen Veranstaltungen wie dem Offenen Regierungsviertel gibt es jetzt die Möglichkeit, die Schönheit dieses besonderen Gebäudes direkt von zu Hause zu erkunden«, sagt der Chef der Sächsischen Staatskanzlei, Staatsminister Oliver Schenk. Dank hochauflösender 360-Grad-Aufnahmen habe man das Gefühl, man stehe tatsächlich in der Kuppelhalle.

Der digitale Rundgang gewährt Einblicke in die reiche Geschichte und Architektur der Staatskanzlei. Von den Anfängen des Baus im Jahr 1900 bis zur Fertigstellung im Jahr 1904 erstreckte sich die Bauphase über vier Jahre. Inspiriert von den prachtvollen Schloss- und Repräsentationsbauten des 17. und 18. Jahrhunderts in Frankreich vereint die Architektur der Staatskanzlei auch Elemente des europäischen Barocks und besonders im Inneren des Jugendstils. Mit einer beeindruckenden Länge von 154 Metern und einer imposanten Breite von 58 Metern galt das Gebäude seinerzeit als der längste Monumentalbau im deutschsprachigen Raum. (PR)



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Schön von außen – und jetzt lassen sich auch die inneren Werte anschauen, bequem von zu Hause aus.

Virtueller Rundgang:

<https://www.sk.sachsen.de/panorama/>

AUFTAKTTREFFEN

Start des Klimaneutralitätsnetzwerkes

Am 23. Mai fand das Auftakttreffen des Klimaneutralitätsnetzwerkes statt, das von der Sächsischen Energieagentur und der Industrie- und Handelskammer Dresden initiiert wurde. Mit fachlicher Begleitung durch das Ingenieurbüro GICON und moderiert von Susanne Schubert, begann die Veranstaltung mit einer spannenden Mischung aus Kennenlernen und dem Abstecken gemeinsamer Erwartungen.

Das Netzwerk vereint zwölf Unternehmen, die sich verpflichtet haben, in den nächsten zwei Jahren gemeinsam an der Erstellung eines umfassenden Klimaschutzberichts zu arbeiten, inklusive einer detaillierten CO₂-Bilanzierung. Diese ambitionierte Initiative zielt darauf ab, konkrete Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu identifizieren und umzusetzen, um langfristig klimaneutral zu werden. Neben regelmäßigen Netzwerktreffen beinhaltet das Format individuelle Beratungen und zahlreiche Template-Vorlagen. Ein Highlight des Treffens war die Betriebsbesichtigung bei der Firma SUSA Sauer, die beeindruckende Einblicke in ihre Produktionsprozesse und Umweltstrategien bot. Diese praktische Erfahrung unterstrich die Bedeutung von Austausch und Zusammenarbeit, um voneinander zu lernen und gemeinsam Fortschritte zu erzielen. (Ded)



Foto: IHK Dresden

Unternehmen, die Interesse an einer Teilnahme an Netzwerken haben, sind herzlich eingeladen, sich bei der IHK Dresden zu melden.



Kontakt
Yannick Dederichs

0351 2802-125
dederichs.yannick@dresden.ihk.de

SÄCHSISCHER MEILENSTEIN 2024

Preisverdächtige Nachfolgen gesucht

Zahlreiche Unternehmer, die ihre Firmen nach der Wiedervereinigung gegründet haben, gehen in diesen Jahren in den Ruhestand. Im besten Fall wissen sie ihr Lebenswerk dann in guten Händen bei der nachfolgenden Generation. Mit dem Sächsischen Meilenstein organisiert die Bürgschaftsbank Sachsen seit 2011 einen eigenen Wettbewerb, um öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Unternehmensnachfolge zu schaffen. Auch 2024 ehrt sie wieder Nachfolger, die bestehende Betriebe erfolgreich übernommen und damit zugleich Arbeitsplätze im Land bewahrt haben. Schirmherr des Wettbewerbs ist erneut Martin Dulig, Sächsischer Staats-

minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Auch in diesem Jahr wird der Sächsische Meilenstein in den Kategorien familieninterne, unternehmensinterne und unternehmensexterne Nachfolge verliehen. Bewerben können sich kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz in Sachsen, die in den Jahren 2020 bis 2023 eine Nachfolgeregelung umgesetzt haben und sich durch besonders umsichtige, kreative oder zukunftsorientierte Übernahmekonzepte auszeichnen. Ihre Erfolgsgeschichten sollen Mut machen und als Inspiration dienen.

Die Teilnehmer des Sächsischen Meilensteins haben dieses Jahr die

SÄCHSISCHER MEILENSTEIN

Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge 2024

Chance auf ein erhöhtes Preisgeld in Summe von 17.000 Euro. Außerdem wurde der Pokal komplett überarbeitet. Der neu gestaltete Pokal wird bei der Auftaktveranstaltung zu den Sächsischen Aktionstagen Unternehmensnachfolge am 17. Juni enthüllt, die den Beginn der Bewerbungsphase markiert. Bewerbungen sind bis 9. August 2024 möglich. (Sarah Jakob)

Bewerbungsbogen und Informationen:
www.saechsischer-meilenstein.de/



Foto: RIOWAR

Vertragsunterzeichnung zwischen CLEWATEC und Air Liquide

TRANSFERPROJEKT DES MONATS

Die Zukunftswerkstatt für Wassertechnologie

In Zeiten des Klimawandels sollen Abwasserbehandlungssysteme ihren Energieverbrauch drastisch senken. Die Kläranlagen der deutschen Kommunen verbrauchen derzeit so viel Energie, wie ein großes Steinkohlekraftwerk aufbringt. Einer der Hauptenergieverbraucher sind Rührwerkspropeller. Vergleichbar mit einem Mixer bei der Zubereitung von Speisen, drehen sich die Rührwerkspropeller in den Anlagen ständig mit einer bestimmten Geschwindigkeit, um große Mengen an Flüssigkeiten zu mischen und die Bestandteile gleichmäßig zu verteilen. Mehr als ein Viertel des Energieverbrauchs in einer konventionellen Kläranlage wird für diesen Zweck verwendet.

Im Forschungs- und Entwicklungsprojekt RIOWAR arbeitet ein Konsortium unter Federführung des Helmholtz Innovation Labs CLEWATEC am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) daran, den Energieverbrauch dieser Anlagen bis 2025 um

20 Prozent zu senken. Das Konsortium soll neue Richtlinien für energiesparendes Rühren in Abwasser- und Biogasanlagen entwickeln und etablieren.

Bewegung der Flüssigkeiten messbar machen

Bislang werden Propellerrührwerke mit dem Ziel betrieben, die Flüssigkeiten bei einer Mindestgeschwindigkeit zu mischen und dabei technischen Richtlinien zu folgen. Eine gute Durchmischung wird jedoch nicht durch Geschwindigkeit, sondern durch Turbulenz erreicht. Turbulenz – das heißt schnelle Änderungen der Strömungsgeschwindigkeit und -richtung – bleibt derzeit bei der Auslegung und dem Betrieb von Propellerrührwerken unberücksichtigt. Es ist möglich, dass eine Strömungsgeschwindigkeit, die weit unter der angegebenen Mindestgeschwindigkeit liegt, genügend Turbulenzen erzeugt, um den Reaktorinhalt vollständig zu vermischen. Jede zusätzliche Energiezufuhr zu den Propellern wäre unnötig.

Mit einer Kombination aus innovativen Messgeräten, Simulationssoftware und Auslegungskriterien, die im Rahmen des RIOWAR-Projekts entwickelt werden, will das Konsortium Turbulenzen visualisieren und messen, um anschließend Rührwerke zu bauen, die nur bei Bedarf in Betrieb sind. Der Zusammenschluss besteht aus Turbinenbetreibern, Propellerherstellern und Entwicklern von Softwarelösungen und Messsystemen. Die Ergebnisse des Projekts werden in neue technische Richtlinien des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) einfließen, sodass die gesamte Branche von den Erkenntnissen des Konsortiums profitieren kann.

Neben dem RIOWAR-Projekt ist das CLEWATEC Innovation Lab an mehreren Projekten mit Industrie- und Forschungspartnern beteiligt. Als Teil der Transferereinheit des HZDR für Abwasserthemen arbeiten die Experten und Expertinnen von CLEWATEC an technologischen Lösungen für die energieeffiziente Schadstoffentfernung, die Zerstörung von schädlichen Ewigkeitschemikalien und die Integration von Abwasserreinigungsanlagen in die nachhaltigen Energienetze der Zukunft. (Marcus Brünnel) ●

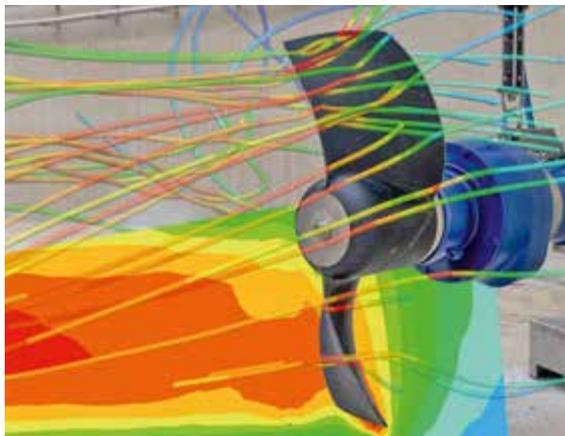


Foto: hydrograv

Computersimulation der von Propellern erzeugten Strömungen

LIEBE 80 MILLIONEN,

**FÜR EUCH SICHERN WIR
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: energiewechsel.de

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



YADOS GMBH

Verdoppeln, bitte



Prokurist Olaf Besser ist zugleich Bauleiter.

Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

Das ganze Ausmaß wird klar, wenn man oben auf dem Dach bei YADOS steht: Zu Füßen liegt eine riesige Baustelle. Die Betonpfeiler stehen, der Arm des Kranes hebt die Betonteile für den Fußboden an Ort und Stelle. »Wir verdoppeln gerade unsere Produktionsfläche«, freut sich Prokurist Olaf Besser über das Mega-Projekt des Unternehmens in Hoyerswerda.

Noch einmal in Zahlen: Aus 11.500 werden 24.000 Quadratmeter, also etwas mehr als das Doppelte. Mit der Investition von 20 Millionen Euro will die Firma, welche auf hocheffiziente Wärmenetztechnik spezialisiert ist, bestens auf die erwartete Nachfrage nach Fernwärmekomponenten und Wärmepumpen vorbereitet sein.

An dieser Stelle ist ein kleiner Ausflug in die Politik angebracht: Mitten in der Planungsphase für die Betriebserweiterung hatte die Bundesregierung Anfang dieses Jahres das Verbot von Gasheizungen und die Pflicht zur Wärmepumpe – und damit eine bis zu 70-prozentige Förderung Letzterer – in Deutschland – wieder zurückgenommen. Tatsächlich werden wieder vermehrt Gasheizungen in privaten Haushalten installiert, während bei den Wärmepumpen eine gewisse Kaufzurückhaltung beobachtet wird. »Ich nehme an, dass viele erst einmal abwarten. Wer sich wegen der Förderung für eine Wärmepumpe entschieden hatte, jedoch noch eine intakte konventionelle Heizung besitzt, wird diese erst einmal weiterbetreiben«, vermutet Olaf Besser. Für das ambitionierte Vorhaben der YADOS GmbH heißt das möglicherweise: ein langsames Wachsen. »Im Moment sind viele verunsichert. Aber wenn man in die Zukunft schaut, kommt man an Wärmepumpen nicht vorbei.«

Spatenstich im März

Im Jahr 2009 ist das Unternehmen gegründet worden, produziert wurde zunächst in alten Bushallen in Hoyerswerda. Bereits ein Jahr später ging YADOS eine strategische Partnerschaft mit der HOVAL AG ein, ein Branchenriesen für Heizungs- und Raumklima-Lösungen aus Liechtenstein. Die Bushallen wurden schnell zu klein, immerhin war die Zahl der Mitarbeiter in Hoyerswerda stetig gewachsen. So baute man 2012 für die nun 120 YADOS-Leute neue Produktions- und Verwaltungsgebäude in einem Gewerbegebiet. »Das war bereits erschlossen, aber noch nicht belegt. Wir waren die Ersten hier«, sagt Olaf Besser und zeigt auf die Fotos an der Bürowand der Geschäftsführung. Dort ist das stetige Wachstum bildhaft dokumentiert. 2020 ging es weiter mit dem Bauen – drei Jahre später gleich noch einmal. Die Belegschaft ist inzwischen auf 330 Mitarbeiter angewachsen, »im Stammhaus, in Werk 2 und im Vertrieb«, konkretisiert der Prokurist. Während nun im großzügig angelegten Werk 2 Schaltschränke für Wärmepumpen gefertigt werden, dreht sich nebenan erneut der Kran. Die erste von zwei weiteren Hallen wächst in die Höhe. Auf beiden werden auf den Dächern künftig rund 1.500 Solarmodule montiert sein, welche



Ein Blick ins Lager von Yados

Bild rechts: Olaf Besser in der Produktionshalle – wer ihn auf seinem Gang durch die Firma begleitet, merkt schnell: Das Betriebsklima ist ausgesprochen gut.

Bild unten: Manche Fernwärmekomponenten sind schrank-, andere nur kartongroß.



etwa 500.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr generieren. Anfang März hatte man zum feierlichen Spatenstich zum Bauauftakt geladen, im Dezember dieses Jahres soll alles fertig sein.

35 Azubis und knapp 300 neue Mitarbeiter

Aus dem Kleinunternehmen ist ein Mittelständler geworden, einer der größten in Ostsachsen. Der Bau von Schaltschränken für Wärmepumpen ist ein Schwerpunkt der Produktion, ein weiterer sind Fernwärmestationen und Blockheizkraftwerke. »Wir transformieren die Wärme, die aus dem Netz kommt, damit sie genutzt werden kann. Wir machen sie gebrauchsfertig«, beschreibt es Olaf Besser. Gerade im Bereich der Fernwärme könne man ein stetiges Wachstum sehen. »Der Umsatz wird sich in den nächsten Jahren verdoppeln, wenn nicht sogar verdreifachen«, schaut er fernwärmespezifisch recht optimistisch in die Zukunft.

Wenn die Hallen stehen, könnten 600 Leute bei YADOS arbeiten. Auch darauf bereitet man sich vor. Derzeit lernen 35 Azubis, angehende Industriemechaniker, Mechatroniker und Konstruktionsmechaniker. »Wir haben auch jede Menge Bewerbungen, aber nur etwa zehn Prozent davon sind Fachkräfte«, sagt der Prokurist. Um Branchenfremde für bestimmte Produktionsabläufe fit zu machen, hat man in der Firma ein konkretes Programm entwickelt. »Man braucht handwerkliches Geschick, alles andere lässt sich erlernen.« Man zahle gut, doch das sei natürlich nicht alles. »Wir haben eine eigene Physiotherapeutin, es gibt Sportkurse, Tischtennisplatten und einiges andere.« Aber vor allem sei das Betriebsklima sehr gut, so Olaf Besser.



Die Endhaltestelle der Linie 5

Wer das Betriebsklima beurteilen möchte, braucht nur mit dem Prokuristen durch die Hallen zu gehen. Dort ein Gruß, da ein nettes Wort, man kennt und versteht sich. »Die Leute sollen sich hier wohlfühlen«, ist seine Überzeugung. Übrigens: Wer auf Arbeit kommt, der muss auf die »Yados-Straße 1«. Und wenn er mit dem Bus anreist, dann steigt er an der Haltestelle »Yados-Straße« aus. Wie das? »Im Gewerbegebiet führt eine Stichstraße direkt zu uns. Als wir mit dem Bau begannen, hatte sie noch keinen Namen – und wir haben wegen der Benennung bei der Stadt nachgefragt.« Mit der Verkehrsgesellschaft wurde dann vereinbart, den Bus der Linie 5 kurz vorm Werkstor enden zu lassen. Alles Yados also. Wer jetzt nach einer Bedeutung des Wortes sucht: Es gibt keine. Yados ist ein Fantasienamen. Aber vielleicht wird er eines Tages ein Synonym dafür, wenn etwas groß gedacht wird. Im Gewerbegebiet in Hoyerswerda ist es bereits jetzt so.

(Thessa Wolf) ●

ÖLMÜHLE IN HOYERSWERDA

Hundertjähriges Lausitzer Gold

Die Ölmühle in Hoyerswerda ist im Jahr 1924 von Paul Schkommodau gegründet worden – und seit dieser Zeit wird ohne Unterbrechung am Standort Hoyerswerda produziert. Das Unternehmen galt bereits 1960 als die letzte Ölmühle in der Lausitz, die noch in Betrieb war, zu jener Zeit mit staatlicher Beteiligung.

Die Lausitzer Ölmühle Hoyerswerda GmbH stellt heute noch das hochwertige und beliebte Lausitzer Leinöl mit dem vom Unternehmensgründer entwickelten Verfahren her. An dem traditionsreichen Standort wird die Leinsaat unter der Führung von Regine Jorga aufbereitet und verarbeitet. Neben dem flüssigen »Lausitzer Gold« gibt es unter anderem eine Leinöl-Creme als Brotaufstrich, Leinsaat, Leinkuchenmehl, aber auch Getöpfertes oder Lasuren für die Holzimprägnierung. Die IHK Dresden gratulierte in Person der Geschäftsstellenleiterin von Bautzen und Kamenz, Jeanette Schneider, herzlich zum hundertjährigen Firmenjubiläum. (Jos)



Fotos: IHK Dresden/Katrin Joswig

ANZEIGE

AKTIV FÜR WIRTSCHAFT UND REGION

WIR STEHEN IHNEN ZUR SEITE UND UNTERSTÜTZEN SIE RUND UM DIE THEMEN:

- Aus- und Weiterbildung
- Außenwirtschaft
- Branchennetzwerke
- Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
- Finanzierung und Förderung
- Innovation und Technologie
- Kooperationen und Kontaktvermittlung
- Standortberatung und Bauleitplanung
- Stellungnahmen und Gutachten
- Umwelt und Energie
- Wettbewerbs- und Firmenrecht
- Wirtschaftsstatistik und Konjunkturentwicklung



Bild: IHK Dresden

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4 | 01239 Dresden
☎ 0351 2802-0
✉ service@dresden.ihk.de
🌐 www.ihk.de/dresden

Ihre IHK in der Region:

Geschäftsstelle Bautzen
☎ 03591 351300
✉ service.bautzen@dresden.ihk.de

Geschäftsstelle Görlitz
☎ 03581 421200
✉ service.goerlitz@dresden.ihk.de

Geschäftsstelle Kamenz
☎ 03578 374100
✉ service.kamenz@dresden.ihk.de

Geschäftsstelle Riesa
☎ 03525 514031
✉ service.riesa@dresden.ihk.de

Geschäftsstelle Zittau
☎ 03583 502230
✉ service.zittau@dresden.ihk.de





Fotos: Dietmar Schröder



Blick über Bautzen-Süd und Bautzen-Ost

GEWERBEGEBIETE IN BAUTZEN

Neue Anreize wirtschaftlicher Entwicklung

Als Wirtschaftsmotor der Lausitz und in Ostsachsen ist die Stadt Bautzen mit ihren 1.200 Unternehmen und elf Gewerbegebieten treibende Kraft im Strukturwandel. Der breite Branchenmix aus kleinen, mittelständischen und global agierenden Unternehmen ist ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Nun plant die Stadtverwaltung im südlichen Stadtgebiet ein neues interkommunales Gewerbegebiet mit der Gemeinde Döberritz-Gaußig. So soll auf der jetzigen Brache zwischen der Wilthener Straße / S 114 und der B 96 eine Erschließung umgesetzt werden, die eine Besonderheit hat: Mit einem Gleisanschluss bestünde künftig die Möglichkeit, Güter umzuschlagen – von Lkws auf Züge. Im Rahmen des Projekts »VerMoL« (Verknüpfung Mobilität und Logistik) des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) wurden Studien begonnen, die einen solchen Umschlagplatz ermöglichen.

»Bautzen ist ein wichtiger Anker im Innovationskorridor zwischen der Wachstumsregion Dresden und der Europastadt Görlitz«, sagt Heiko Nowak, Bautzens Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen. »Im Herzen Europas und dem Dreiländereck schaffen wir nun neue Anreize wirtschaftlicher Entwicklung. Dieses Projekt soll dazu beitragen. Damit es umgesetzt werden kann, benötigen wir Anschlussnehmer.« Bau-Bürgermeister Heiko Nowak und Wirtschaftsförderin Doreen-Charlotte Hantschke rufen Unternehmen auf, eine Interessensbekundung bei der Stadt einzureichen. »Die Verbindung, Güter von der Straße auf die Gleise zu bringen, soll auch in Bautzen Anwendung finden. Das neu geplante Gewerbegebiet Süd bietet Potenzial für Unternehmen, die genau in diesem Spektrum unter-

wegs sind«, ergänzt Doreen-Charlotte Hantschke. Der so gewonnene Standortvorteil bringe auch einen Wettbewerbsvorteil mit sich, da eine solche Logistik zu nachhaltiger und ökologischer Wertschöpfung beitrage.

Fokus auf neue Flächenentwicklungen

Weiterhin plant die Stadt im Osten von Bautzen die Erweiterung eines bestehenden Gewerbegebietes. Nahe der Anschlussstelle Bautzen-Ost soll der »Businesspark Bautzen-Ost« mit einer Gesamtfläche von über elf Hektar durch einen Projektentwickler entstehen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Ansiedlung von produzierendem Gewerbe bzw. Logistik mit möglicher 24-Stunden-Nutzung.

Für den Standort Bautzen spricht viel: 26.000 Arbeitsplätze tragen ebenso zur prosperierenden Stadt bei wie 18.000 Pendler. Wo gute Arbeitsplätze entstehen, braucht es natürlich passenden Wohnraum. Auch hier entwickelt die Stadtverwaltung Wohnbauflächen aller Art. Die gute Erreichbarkeit an der A4 und kurze Wege innerhalb der Stadt stellen einen Standortvorteil für Investoren dar. Künftig soll mit der Ansiedlung des Bauforschungszentrums Living Art of Building, der Erweiterung der Berufsakademie Bautzen zur Dualen Hochschule und dem Sorbischen Wissensforum die Kombination von Wirtschaft und Wissenschaft einen neuen Wachstumsschub für Bautzen und die Lausitz erzeugen. Interessenten können sich bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Bautzen melden und beraten lassen. (Peter Stange) ●

Informationen: www.bautzen.de/wirtschaft



Kontakt

Amtsleiterin für Wirtschaft, Kultur, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Doreen-Charlotte Hantschke

Postplatz 3 | 02625 Bautzen | 03591 534-590 | doreen-charlotte.hantschke@bautzen.de

AUSZEICHNUNG

Familienfreundliches Südseequartier

Annett Krahl und ihr Team vom »Südseequartier in Bluno« konnten Anfang des Jahres die Auszeichnung »Familienfreundlich im Lausitzer Seenland« entgegennehmen. Diese Auszeichnung ist ein regionales Qualitätssiegel und wird vom Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V. nach entsprechender Prüfung der Betriebe vergeben. Eine Urkunde und Plakette erhielt Frau Krahl als Geschäftsführerin der Anlage im März dieses Jahres.

Durch Umbau und Sanierung eines alten Vierseithofes im Elsterheider Ortsteil Bluno unweit des Blunoer Südsees entstanden mit viel Liebe zum Detail im Jahr 2022 sieben individuelle komfortable Ferienwohnungen, eine Vinothek und ein Café.

Mit WLAN und Bobbycar

Die ursprüngliche Klinkerbauweise des Hofes konnte dabei überwiegend erhalten bleiben. Alle Ferienwohnungen sind mit einer Küche, einem Essbereich, Badezimmer und zwei Schlafzimmern ausgestattet. Es gibt TV, WLAN, Fußbodenheizung und Klimaanlage. Fünf der sieben Ferienwohnungen haben eine eigene Sauna. Die Möbel sind maßgefertigt von der Tischlerei Loschke aus Oppach und es wurde viel Wert auf Tageslicht gelegt. Für die Umbaumaßnahmen hat man regionale Baufirmen beauftragt. Der Deutsche Tourismusverband klassifizierte die Ferienwohnungen durch den erstklassigen Komfort mit 5 Sternen.



Foto: Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.

Marcus Heberle, stellvertretender Geschäftsführer Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V. und Leiter Produktentwicklung Familienurlaub, Annett Krahl, Geschäftsführerin Südseequartier, Madlen Zudolski, Hausdame und gute Fee vor Ort, und Dominique Knorr, Managerin im Südseequartier (v.l.) freuen sich über die Auszeichnung.

zierte die Ferienwohnungen durch den erstklassigen Komfort mit 5 Sternen.

Für Familien stehen verschiedene Baby- und Kinderausstattungen zur Verfügung. Für Spiel und Spaß befindet sich auf dem Grundstück ein kleiner Spielplatz mit Bobbycar und Roller. Außerdem gibt es einen Wickeltisch mit Wickelunterlage, Feuchttüchern und verschiedenen Windeln. Neben E-Bikes und Tourenrädern stehen auch verschiedene Kinderfahrräder zur Ausleihe parat. (Antje Tübel) ●

Informationen: www.suedseequartier.de

BERUFSORIENTIERUNG

Im Elsterexpress zum Speeddating

Am 20. April dieses Jahres präsentierten sich 100 Unternehmen auf dem diesjährigen Berufemarkt in der Oberschule An der Elsteraue in Kamenz. Jugendliche waren eingeladen sich über regionale Unternehmen und über deren Berufsbilder zu informieren. Bei den Mitmachangeboten vor Ort konnten die Schüler die ein oder andere Fertigkeit testen. Die regionalen Aussteller bewarben nicht nur ihre Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten, sondern wiesen auch auf die freien Stellen in ihren Unternehmen hin. Im Elsterexpress bestand die Möglichkeit zum Speeddating mit Unternehmen. Dieses Angebot richtete sich in erster Linie an Jugendliche, die zu diesem Zeitpunkt noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz waren. Über 850 Besucher nutzen den Tag, um Karrieremöglichkeiten in der Region kennenzulernen.



Foto: IHK Dresden/Arina Schewschuk



Der Berufemarkt Kamenz wurde organisiert vom Landratsamt Bautzen und fand wieder in Kooperation mit der IHK-Geschäftsstelle Bautzen, der Handwerkskammer Dresden, der Kreishandwerkerschaft Bautzen und der Bundesagentur für Arbeit Bautzen statt. (LS)

ZEISS KARRIEREBAHN

Jobmesse auf Schienen

Mit einem Pilotprojekt sorgten die Görlitzer Verkehrsbetriebe und ZEISS Digital Innovation am 16. Mai für Aufmerksamkeit. Sie setzten die erste Karrierestraßenbahn von Görlitz auf die Schiene und brachten damit auch jede Menge »Gespräche in Fahrt«. Nach dem Motto »Einstiegen. Bewerben. Zukunft gestalten« luden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ZEISS Digital Innovation zur Mitfahrt und zum Austausch ein. Das Unternehmen hat sieben Niederlassungen, unter anderem in Dresden und in Görlitz auf der Berliner Straße. Hier werden Softwareaufträge maßgeschneidert und digitale Projekte in der Automobilindustrie, Halbleiterindustrie und der Optik so erfolgreich entwickelt, dass sich das Team verstärken möchte.

2,5-stündige Sonderfahrt durch Görlitz

In der ZEISS Karrierebahn erfuhren die Fahrgäste auf einer etwa 2,5-stündigen Sonderfahrt durch die Görlitzer Innenstadt viel Wissenswertes über das Unternehmen sowie die ZEISS Gruppe, welche weltweit tätig ist. Die Bahn hielt an jeder Haltestelle, die Mitfahrt war ohne Ticket möglich. Die Idee, das Unternehmen in Kooperation mit den Görlitzer Verkehrsbetrieben ähnlich einer rollenden Jobmesse buchstäblich auf die Schiene zu setzen, kam bei den Görlitzern gut an. »Wir waren überrascht, wie aufgeschlossen und interessiert die Fahrgäste mit unserem Team in der Bahn ins Gespräch kamen«, so Nils



Nils Lindner (im Bild rechts) und sein Team von ZEISS Digital Innovation

Lindner, Abteilungsleiter Central Marketing & Communications. »Einige brachten sogar ihren Lebenslauf mit und haben ganz konkret nachgefragt, für welche Projekte sie sich bewerben können. Darunter waren IT-Fachleute, die momentan zu ihrem Arbeitsplatz pendeln müssen und einen Job in Görlitz suchen. Aber auch Senioren, Schüler und Studenten stiegen ein. Die Görlitzer Tatra-Straßenbahn wird nun als »ZEISS Bahn« etwa zwei Jahre durch Görlitz rollen, sodass das Unternehmen weiterhin sichtbar bleibt. »Softwareprodukte sind nicht sichtbar, daher suchen wir stets nach originellen Gesprächsformaten, um sie für Außenstehende anschaulich zu präsentieren«, so Nils Lindner.

»Eine Straßenbahn als mobile Alternative für eine Jobmesse zu nutzen, ist eine spannende Idee«, so der Geschäftsführer der GVB, André Wendler. »Wir haben die Aktion gern unterstützt und können uns vorstellen, dass dieses Pilotprojekt für andere Firmen als Anregung dient.« (Uta Zänker) ●

WEITERBILDUNG

In vier Seminaren »Cultural Fit«

Die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt unserer Region sind nicht gerade rosig. Damit Personalverantwortliche und Unternehmer den Kopf trotzdem nicht in den Sand stecken müssen, hat das Internationale Hochschulinstitut (IHI) Zittau speziell für Unternehmen der Region ein Konzept entwickelt. Mit der Weiterbildung »Cultural Fit« – Mitarbeiter finden, binden und zurückgewinnen sollen Firmen unterstützt werden, sich einen festen Mitarbeiterstamm aufzubauen. In vier Seminaren und einem betrieblichen Workshop werden einfache, aber wirkungsvolle Methoden vermittelt, welche nicht nur darauf zielen, mehr geeignete Bewerber anzusprechen, sondern vor allem auch darauf, die Beziehung zu bestehenden Mitarbeitern zu stärken und Abwanderung zu vermeiden. Außerdem

wird es in den Veranstaltungen viel Raum für den Austausch zwischen den teilnehmenden Unternehmen zum Thema Personalarbeit geben. Die Weiterbildung wird im Rahmen des Strukturwandelgesetzes gefördert und soll einen Beitrag zur Stärkung kleiner und mittelständischer Unternehmen in der Region leisten.

Termine für die erste Weiterbildung:

Auftaktseminar: 29. Oktober

Methodenworkshop 1: 12. November

Methodenworkshop 2: Dienstag, 26. November

Abschlussseminar: Dienstag, 25. Februar 2025

Zeitraum für den individuellen Praxisworkshop:

27. Januar bis 14. Februar 2025

Die Seminare finden in den Räumlichkeiten der IHK Zittau statt.

Informationen über die Projektstelle über

cf-weiterbildung@tu-dresden.de oder unter 03583/612 4158,

<https://tu-dresden.de/ihl-zittau/forschung/transfer/cultural-fit>



S wie Starkmacher. Finanzierungslösungen. Für Ihr Unternehmen.

**Starke Lösungen für zukunftsfähige
Investitionen jetzt neu mit
S-Energiezuschuss.**

Damit machen wir Sie gemeinsam stark in
Sachen Solar, E-Mobilität, Heizung, Dämmung
und vieles mehr! Zukunft gemeinsam gestalten!

**Jetzt informieren auf
spk-on.de/energiezuschuss**



**Sparkasse
Oberlausitz-
Niederschlesien**



Foto: ket01972 | AdobeStock

NET ZERO VALLEY

Die Lausitz als »grünes Tal«

Die Lausitzer Wirtschaft macht sich stark dafür, das erste Net Zero Valley europaweit im Rahmen des Green Deal der EU als vom Kohleausstieg betroffene Region Lausitz zu werden. Die Chancen stehen dafür gut in Brüssel, meint Dr. Christian Ehler. Der Lausitzer EU-Abgeordnete ist europaweit unterwegs und engagiert sich seit Langem für die ostdeutsche Region. Nun gilt es, in die Vorbereitung zu gehen und die Entscheidungsträger im Bund und vor allem in den Landesregierungen Sachsen und Brandenburg zu überzeugen. Und nicht zu vergessen – die Menschen in der Lausitz mitzunehmen. Die IHKs Dres-

den und Cottbus sind bereits Mitunterzeichner eines entsprechenden Positionspapiers, das Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sowie den Ministerpräsidenten von Brandenburg, Dietmar Woidke und Sachsen, Michael Kretschmer, übergeben wurde.

Sonderwirtschaftszone Lausitz

In dem Papier begrüßen Lausitzer Wirtschaftsvertreter den frisch verabschiedeten Rahmen des European Green Deal, welcher der Lausitz die Chance einräumt, zum ersten Net Zero Valley europaweit deklariert zu werden. Das bedeutet eine bevorzugte Behandlung der Region im Rahmen des Strukturwandels. Vereinfacht könnte man von einer Sonderwirtschaftszone sprechen, welche zur besonderen Unterstützung der Transformation in Richtung klimafreundlicher Industrie eingerichtet wird. Möglich wären dann schnelle Genehmigungsverfahren und besondere Rahmenbedingungen beim Aufbau von Null-Emissionstechnologien. Sie reichen von der Markterschließung für Unternehmen bis zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe.

Noch mehr Chancen

Chancen werden aber auch über den Kern des Gesetzes hinaus gesehen, da auch neue Instrumente zur passgerechten Fachkräftesicherung möglich würden, wie etwa die besondere Förderung von beruflichen Kompetenzen für Nullemissionstechnologien. So könnte vielleicht eine Net Zero Academy in der Lausitz bestehende und geplante Potenziale in »erneuerbaren« Jobs und ihrem Umfeld stärken oder bündeln. Verwaltungs- und Planungsprozesse müssten darüber hinaus für schnelle und unkomplizierte Verfahren mittels Digitalisierung ertüchtigt werden, wodurch Synergieeffekte für regionale Unternehmen und die Bevölkerung entstehen werden.

(LF) ●

Hintergrund

Am 25. April 2024 wurde im EU-Parlament der sogenannte Net Zero Industry Act (NZIA) beschlossen. Der NZIA soll den EU-Mitgliedsstaaten als Rahmensetzung zum European Green Deal vor allem schnelle Genehmigungsverfahren für Nullemissionstechnologien und die Herausbildung entsprechender Kompetenzen ermöglichen. In sogenannten Net Zero Valleys, die mittels verbindlicher Pläne zu untersetzen sind, gelten besondere Rahmenbedingungen u. a. mit besserem Zugang zu Förderkulissen und besonderer Unterstützung der Kommunen und Unternehmen vor Ort. Mit der »Strategische Technologien für Europa Plattform« (STEP) wird gleichzeitig ein Finanzrahmen geschaffen, der sämtliche im Net Zero Industry Act aufgelisteten Technologien inklusive aller Vorprodukte durch Europäische Fonds oder durch regionale Fördermittel (EFRE, ESF+, JTF etc.) förderfähig macht.



Fotos: IHK Dresden/Adrian Schieber

FÖRDERUNG

EU-Kommissar im Industriepark Schwarze Pumpe

Am 17. Mai hat der EU-Kommissar für Binnenmarkt und Dienstleistungen, Thierry Breton, die Lausitz besucht. Er informierte sich im Industriepark Schwarze Pumpe zum Net Zero Valley, welches die Lausitz gerne werden möchte. Konkret bedeutet die mögliche Umsetzung nach Bretons Worten: »Mehr Fördermittel für Projekte, mehr Investitionen, einfachere Genehmigungsverfahren, Ausbau der Infrastruktur, Aufbau von lokalen Kompetenzzentren und mehr hochwertige Arbeitsplätze.« Der EU-Kommissar versprach beim Vor-Ort-Termin die Unterstützung für das Bewerbungsverfahren.

Gemeinsam mit dem EU-Kommissar Thierry Breton, Oliver Schenk, Staatsminister und Chef der Staatskanzlei, Jens Warnke, Präsident der IHK Cottbus, Dr. Christian Ehler, MdEP, sowie Unternehmervertretern der Region diskutierte IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl vor über 150 Teilnehmern zu den Möglichkeiten und Herausforderungen der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft.

Wegweisende Perspektive

Die Teilnehmer der Diskussionsrunde waren sich einig, dass die Wirtschaft und Industrie nachhaltiger gestaltet sein soll und gleichzeitig Arbeitsplätze und Wohlstand in der Region gesichert werden müssen.

Das Net Zero Valley ist dafür eine wegweisende Perspektive. Es steht nicht nur für eine Region, sondern für einen Paradigmenwechsel in der Art und Weise, wie Wirtschaft betrieben wird. Dr. Andreas Sperl fasste das Projekt so zusammen: »Der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft erfordert Investitionen in neue Technologien, in die Ausbildung von Fachkräften und in die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Das Net Zero Valley bietet hierfür einen vielversprechenden Ansatz. Es ist ein Konzept, das nicht nur den Klimaschutz vorantreibt, sondern auch neue Perspektiven für die Wirtschaftsentwicklung in der Lausitz eröffnet.«

Die politischen und wirtschaftlichen Verantwortungs-träger aus Brandenburg und Sachsen überreichten abschließend den Unterstützerbrief für die Bewerbung zum Net Zero Valley Lausitz an Thierry Breton. Die IHK-Kammern Cottbus und Dresden arbeiten in der Lausitz eng zusammen, um diesen Wandel zu unterstützen und die Unternehmen bei der Transformation zu begleiten. Durch Beratungsangebote, Weiterbildungsmaßnahmen und Netzwerkbildung soll sichergestellt sein, dass die Unternehmen der Lausitz gut gerüstet sind, um die Chancen des Net Zero Valley zu nutzen und die Herausforderungen des Strukturwandels zu bewältigen.

(Adrian Schieber) ●

BUSINESS@SCHOOL

Erfolgreiche Görlitzer Schüler

Das Görlitzer Start-up-Schülerteam »Peddys« des Augustum-Annen-Gymnasiums gehört zu den Top-Teams der Region beim Business@School-Regionalfinale in Potsdam. Mit ihrer Geschäftsidee, der Peddys-Vermittlungsapp für Hunde und Katzen aus Tierheimen, gewannen die vier Schüler den FutureSax – Sonderpreis. »Wir sind stolz, dass unsere Idee die Jury überzeugt hat«, freuen sich Teamchef Irwin Springer, Rosalie Ludewig, Justus Scharnweber und Leif Mausch über die Rückmeldung. »Auch die anderen Teams haben uns mit ihren Geschäftsideen und Präsentationen inspiriert, das Thema Unternehmertum weiter zu verfolgen«, so Irwin Springer. »Sehr gefreut hat uns, dass die Juroren von unserer detaillierten Ausarbeitung und Präsentation sehr angetan waren und unsere Überlegungen nachvollziehen konnten.« Rosalie Ludewig ergänzt: »Wir als Peddys-Team hatten sehr viel Freude an der Teilnahme, sodass wir uns für den Social-Entrepreneur-Preis bewerben wollen.«



Foto: Hubertus Kaiser/Business@School

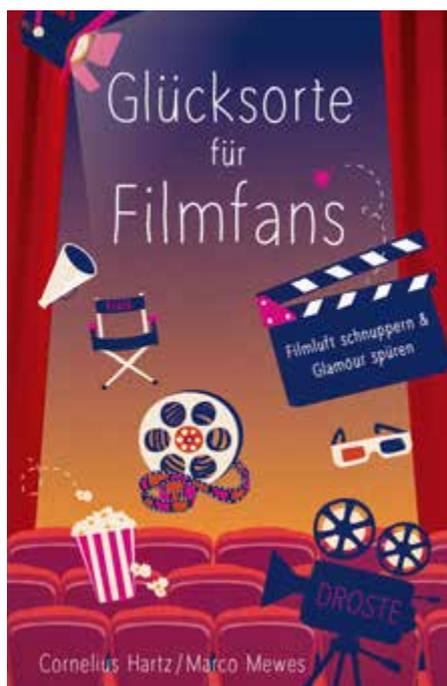
Das Augustum-Annen-Gymnasium Görlitz hat unter der Leitung von Gemeinschaftskundelehrer Hubertus Kaiser zum 22. Mal am Schülerwettbewerb Business@School teilgenommen. Unterstützung erhalten die Schüler von den Görlitzer Wirtschaftsjuvenen, der Sparkasse ON und engagierten Unternehmern aus Dresden, Frankfurt und München. (PR)

GLÜCKSORTE FÜR FILMFANS

Mit dem Zauberlehrling am Untermarkt

Was verbindet Görlitz mit Hollywood? Natürlich Filme, schließlich ist die Görlitzer Altstadt Kulisse für etliche Filmproduktionen, Görlitwood inzwischen mehr als ein städtischer Kosename. Etwas konkreter: Der Untermarkt ist in historischen Filmen wie »Goethe!« oder »In 80 Tagen um die Welt« zu sehen, außerdem im Weltkriegsdramen wie »Die Bücherdiebin« oder »Inglourious Basterds«. Auch Märchenfilme wie »Der Zauberlehrling« fanden hier die passende Kulisse. In dem markanten Eckhaus »Der Braune Hirsch« am Untermarkt war eine ganze Riege Filmteams in den letzten Jahren zu Gast – unter anderem für Innenaufnahmen für »Grand Budapest Hotel« oder »Die Vermessung der Welt.«

Am »Braunen Hirsch« sind auch die ersten Stationen vom Walk of Görlitwood zu bestaunen. Die Schaufenster geben spannende Einblicke in die Filmstadt und sind teils mit Original-Requisiten ausgestattet.



»Glücksorte für Filmfans«: Droste Verlag, 15,99 Euro, ISBN 978-3-7700-2471-1; im Rätsel auf Seite 61 werden fünf Exemplare verlost

So hat es Görlitz selbstverständlich auch ins Buch »80 Glücksorte für Film- und Serienfans« geschafft. Die Autoren Cornelius Hartz und Marco Mewes waren auf den Spuren von Stars und Sternchen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. »Wir haben uns auf die Suche gemacht nach den schönsten Kinos, Filmuseen und -festivals besucht und Drehorte bekannter Filme und Serien angeschaut«, sagt Marco Mewes. Herausgekommen ist eine bunte Mischung. Es geht für die Loriot-Filme nach Berlin, für die Schimanski-Tatorte nach Duisburg, für Nosferatu nach Wismar und Lübeck und für Edgar Wallace zu Schloss Ahrensburg. In Norddeutschland wartet die Landarztpraxis, im Salzkammergut Sissis Film-Heimatschloss und im Tessin der spektakuläre Verzasca-Staudamm, wo einst James Bond an einem Bungeeseil in die Tiefe sprang. Neben Görlitz, Moritzburg, Radebeul und dem Elbsandsteingebirge haben es auch mehrere andere sächsische filmische Glücksorte ins Buch geschafft. (PR/the)



MEISSNER SCHWERTER BRAUEREI

Ein Prost auf den Bundesehrenpreis

Höchste Ehre für die Brauer aus Sachsens ältester Privatbrauerei: Die Meissner Schwerter Privatbrauerei erhält den Bundesehrenpreis für herausragende Qualität in der Lebensmittelproduktion. Der Preis, vergeben vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), ist die höchste Ehrung der deutschen Ernährungswirtschaft.

Für die Übergabe der Auszeichnung reiste Cem Özdemir, der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, nach Meißen – und das bereits zum vierten Mal. »Die wiederholte Prämierung bestätigt die erstklassige Qualität unserer Biere«, freute sich der Inhaber der Brauerei Eric Schäffer. Damit zähle das sächsische Familienunternehmen zu den zwölf besten



Fotos: Privatbrauerei Schwerter, Meißen GmbH

Brauereien Deutschlands und sei zugleich die einzige prämierte Brauerei in Mitteldeutschland. Braumeister Bernd Heitmann ergänzt: »Die wiederholte Auszeichnung mit dem Bundesehrenpreis bestätigt unseren Weg. Denn wir wollen unseren Kunden echte Meißner Brau-Spezialitäten, die ungewöhnliche handwerkliche Ideen sowie erstklassige Zutaten verbinden, anbieten.«

An dem Wettbewerb hatten sich mehr als 170 deutsche Brauereien beteiligt. Eine Experten-Jury unterzog die Biere wissenschaftlich anspruchsvollen und objektiven Qualitätsprüfungen. »Es gelten strenge Prüfkriterien, in Bezug auf Geschmack, Frische, Spritzigkeit, Reinheit und Qualität der Biere«, so die Experten. (PR)

AUTOHAUS LASOTTA

Grund zum Feiern

Alles begann im Jahr 1949 mit der Reparatur von Nähmaschinen und Motorrädern, als Johannes Lasotta das Unternehmen in Meißen gründete. Ende der 50er-Jahren wurden die Lasottas Trabant-Vertragswerkstatt. Im Jahr 1978 übernahm Frank Lasotta den väterlichen Betrieb. Der Generationswechsel klappte aber nicht geräuschlos, da von staatlicher Seite einige Hürden in den Weg gestellt worden waren. Doch das Privatunternehmen setzte sich durch und wurde im Laufe der Jahre zu einer der besten und beliebtesten Trabant-Werkstätten in und um Meißen.



Foto: IHK Dresden

Nach der politischen Wende nahm man dann Kontakt zu Volkswagen auf und wurde VW/Audi-Vertragspartner. 1993 erfolgte der Neubau auf der Bergstraße in Meißen, dem heutigen Standort des

Autohauses. Seitdem sind viele bauliche Erweiterungen und technische Umbauten erfolgt, um auf dem neuesten Stand der technologischen Standards den Kundenwünschen gerecht zu werden. Dass das Autohaus Lasotta fest mit der Region verwurzelt ist, zeigt sich auch bei der finanziellen Unterstützung von zahlreichen Sportvereinen im Landkreis Meißen. Mittlerweile sind die Söhne von Frank Lasotta, Roman und Michael, Geschäftsführer. Sie lenken und leiten das traditionsreiche Familienunternehmen in der Meißener Bergstraße. In diesem Jahr feierte man bei den Lasottas – in zweierlei Sicht. Das Unternehmen, welches heute 70 Mitarbeiter zählt, wurde 75 Jahre alt. Und auch Frank Lasotta feierte seinen 75. Geburtstag. (Ingo Barig)

BOMBASTUS-WERKE AG

Duftendes Jubiläum in Freital



Die beiden Vorstände Ulrich Brodkorb (im Foto rechts) und Markus Kunze vor den duftenden Drogen-Säcken im Lager

Es riecht so gut. So kräuterfrisch nach Salbei und Pfefferminze, vielleicht ist auch ein bisschen Thymian dabei. Doch in den Hallen bei Bombastus in Freital verströmen nicht frische, sondern getrocknete Pflanzen ihren Duft, allen voran der Salbei. Der lagert in großen Papiersäcken in Regalen, die bis zur hallenhohen Decke reichen. Ulrich Brodkorb, einer der beiden Vorstände der Bombastus-Werke-AG, spricht, mit einem Lächeln, vom »Drogenlager«. Schließlich steht der Begriff Droge für jeden Wirkstoff, der kein Nahrungsmittel ist, sowie Zubereitungen aus solchen Wirkstoffen. Im Englischen steht das Wort drug sogar komplett für Arzneimittel. Damit wäre er näher dran an dem Freitaler Unternehmen. Denn Hauptabnehmer für die Bombastusprodukte sind vor allem Apotheken. Über 260 verschiedene Produkte gibt es im Sortiment – darunter auch solche, die man in keinem Drogeriemarkt – auch hier steckt der Begriff drin – findet. So gibt es Salbengrundlagen und Biochemie – und natürlich Tee. »Bei losem Tee sind wir sogar Marktführer in den Apotheken«, informiert der andere Vorstand, Markus Kunze.

Anfangs wurde vor allem Mundwasser verkauft. Das war vor 120 Jahren – und deshalb ist jetzt, zum Jubiläum, auch die Verpackung dieses Mundwassers noch einmal hervorgeholt worden. Später kamen medizinische Tees, Salben und Öle dazu, und dann – vor 110 Jahren – begann man mit dem Anbau von

Salbei. Der zieht sich auf der Coschützer Flur über etwa 40 Hektar und färbt die Landschaft zur Blüte im späten Frühling violett. »Wir sind weltweit der einzige Hersteller, der die ganze Pflanze verarbeitet – von der Wurzel über die Blätter bis zur Blüte«, so Ulrich Brodkorb.

25 Millionen Euro in den Firmenstandort investiert

Noch einmal zurück zu den Anfängen: Als Emil Bergmann, Otto Braune und Max Däbritz die Firma 1904 gründeten, hatten sie vor allem eins im Sinn: einen alternativen Weg zur Schulmedizin. Deshalb auch der Name: Bombastus. Er spielt auf den Arzt Theophrastus Bombastus von Hohenheim, besser bekannt unter dem Namen Paracelsus, an. Diesen kann man als Büste am Firmengebäude sehen und den Harmonieschlüssel im Firmenlogo und damit auch auf den Produkten.

Mit dem Umzug 1906 an den heutigen Standort begann die industriemäßige Fertigung von kosmetischen und pharmazeutischen Produkten. 1972 wurde Bombastus infolge der Verstaatlichung zum VEB Arzneimittelwerk Dresden. Reprivatisierung und Gründung der Bombastus-Werke GmbH im Juli 1990 kurbelten auch den Umsatz an. Er lag 2023 bei über 13 Millionen Euro. Dafür hat die Firma mit aktuell 155 Beschäftigten seit 1989 etwa 25 Millionen Euro in den Firmenstandort in Freital investiert, zwei große Produktions- und Lagergebäude und ein zusätzliches Speziallabor errichtet. (Thessa Wolf) ●



Mitarbeiter Martin Köhler in der Filterbeutelabfüllung.

20-JÄHRIGES JUBILÄUM

Begeisterung für Formschultern

Die FormerFab GmbH in Freital hat im April dieses Jahres ihr 20-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. Das Unternehmen, das sich auf die Entwicklung und Fertigung von Formschultern für die Verpackungsindustrie spezialisiert hat, blickt stolz auf zwei Jahrzehnte erfolgreicher Geschäftstätigkeit zurück. Die Geschichte von FormerFab begann bereits vor der Gründung des Unternehmens. Als Universitätsmitarbeiter kam Dr. Henry Drut schon früh mit dem Thema Formschultern in Berührung. Er begeisterte sich so sehr für dieses Gebiet, dass er begann, ein Berechnungsprogramm für Formschultergeometrie zu entwickeln, das heute noch die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs des Unternehmens bildet. Im Jahr 1995 trat er zunächst in die GVL – Gesellschaft für Verpackungstechnik und -logistik mbH ein und übernahm 1996 die Geschäftsführung. Später entwickelte er innerhalb der GVL ein Berechnungsverfahren für Formschultergeometrie und realisierte dieses Verfahren dann in einem Berechnungsprogramm. Bis zur Gründung von FormerFab im Jahr 2004 erschloss er zusammen mit anderen Partnern Fertigungstechniken für seine berechneten Formschultern.



Foto: FormerFab GmbH

Roy Holfert zeigt Snus-Formschultern

Seit 2010 konzentriert sich das Unternehmen nun ausschließlich auf die Entwicklung und Herstellung von Formschultern.

Seit 2018 firmiert das Unternehmen als FormerFab GmbH. Der Firmensitz der FormerFab GmbH hat im Laufe der Jahre mehrere Standorte durchlaufen. Zunächst befand sich das Unternehmen an der Bergstraße in Dresden und zog in der Landeshauptstadt noch einige Male um. Seit 2018 sitzt FormerFab im Technologiezentrum Freital. (PR)

REINHARDTSDORF-SCHÖNA

Jetzt staatlich anerkannter Erholungsort

Reinhardtsdorf-Schöna im Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge kann sich jetzt staatlich anerkannter Erholungsort nennen. Die entsprechende Urkunde hat die Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus Barbara Klepsch Ende April im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Ortsteil Schöna überreicht.

Reinhardtsdorf-Schöna ist der 25. staatlich anerkannte Erholungsort im Freistaat Sachsen. »Mit der Prädikatisierung würdigt Sachsen die langjährigen Anstrengungen der Gemeinde um eine touristische Ausrichtung und ein gutes Angebot«, hob Staatsministerin Barbara Klepsch hervor. Das Qualitätssiegel biete zudem die Möglichkeit, künftig noch effektiver um Touristen zu werben.



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Blick auf den Erholungsort, der jetzt staatlich anerkannt ist.

Mit einem Gemeinderatsbeschluss begann 2021 die Vorbereitung der Antragstellung der Gemeinde. Es folgte ein breiter Beteiligungsprozess von Verwaltung, Gemeinderäten, touristischen Akteuren und interessierten Bürgern. Parallel wurden Gutachten eingeholt und alle Belange rund um die Themen Tourismus und Erholung geprüft. Bei einer ganztägigen Ortsbesichtigung überzeugten sich

Fachleute von der Erfüllung der Voraussetzungen für die staatliche Anerkennung. »Reinhardtsdorf-Schöna punktet bei den Gästen damit, aktiv in Natur und Landschaft zu sein und die fünf Gipfel Zirkelstein, Kaiserkrone, Wolfsberg und die zwei Zirkelsteine zu erklimmen sowie abseits vom Touristentrubel im ruhigen Teil der Sächsischen Schweiz bewusst zu entspannen«, so die Staatsministerin. (PR)

ARCHIV DER AVANTGARDEN

Viel Beton im historischen Barock



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

Seit Anfang Mai kursieren in der sächsischen Landeshauptstadt zwei Namen, die zuvor nur wenige Dresdner kannten: ADA und Egidio Marzona. Der erste ist die Abkürzung für das Archiv der Avantgarden, das neue Museum im barocken Blockhaus an der Augustusbrücke. Dabei trifft es der Begriff Museum nicht ganz. »Eine Mischung aus Museum, Forschungszentrum und Kulturinstitut«, beschreibt es Marion Ackermann, Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD). Und da ist das Café im Haus noch nicht einmal erwähnt. Was den anderen Namen betrifft: Egidio Marzona ist ein Kunstsammler, lebt in Berlin und in Italien. 2016 schenkte er den SKD etwa 1,5 Millionen seiner gesammelten Werke: Dokumente, technische und Designobjekte, Möbel und Kunstwerke, Fotos und Einladungen. Doch für das Geschenk musste der Freistaat Sachsen einiges vorlegen: Um es würdig zu präsen-

tieren, musste man das barocke Gebäude für 29 Millionen Euro umbauen, sechs Jahre hat dies gedauert.

Ein surrealistischer Impuls

Nun nimmt die Kunstwelt entzückt Anteil. Weltweit einzigartig sei ADA, freuen sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Wer einmal drin war, wird es vermutlich bestätigen. Schon die Treppe, die sich im Innern aus mächtigem Beton in die Höhe windet, mutet wie ein Kunstwerk an. Das Architekturbüro Nieto Sobejano Arquitectos hat diese wie eine begehbare Skulptur konzipiert. Sie führt von der Ausstellung nach oben auf die Forschungsplattform, die quasi als Kubus im Gebäude hängt. Jeder kann sich anmelden und das Archiv nutzen.

Wer nur die Ausstellung sehen möchte, sollte sich auf etwas andere Öffnungszeiten einstellen. Das Archiv der Avantgarden im Dresdner Blockhaus an der Augustusbrücke ist Dienstag bis Freitag 15 bis 21 Uhr geöffnet, am Wochenende von 11 bis 19 Uhr. Zwei Ausstellungen pro Jahr wird es geben. Aktuell sieht man die Schau »Archiv der Träume. Ein surrealistischer Impuls«. Sie zeigt die Arbeit der Surrealisten wie André Breton. Auf ihn geht das Manifest des Surrealismus von 1924 zurück wie auch das Bureau des Recherches Surréalistes, übersetzt als Büro für Surrealistische Forschung.

Im Jahr 1732 war mit dem Bau der Neustädter Wache, umgangssprachlich nach dem hölzernen Vorgängerbau als Blockhaus bekannt, begonnen worden. »Ein Jahr darauf starb der Kurfürst August der Starke und man stellte die Arbeiten ein«, erzählt Rudolf Fischer, der Leiter des ADA. Später habe man dann weiter gebaut, jedoch in veränderter Form. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, war das Blockhaus Ende der 1970er-Jahre wiederaufgebaut und unter anderem als Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, nach der Wende auch als Sitz der Sächsischen Akademie der Künste genutzt worden. (Thessa Wolf) ●



Ein Überblick zum Wachstumschancengesetz

Am 27.03.2024 trat das bereits erwartete Wachstumschancengesetz in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, Wirtschaft, Investitionen und Innovationen zu stärken und Steuervereinfachungen herbeizuführen.

Wir haben Ihnen im Folgenden einige der wichtigen steuerlichen Neuerungen aufbereitet. Im Einzelfall sollten Sie jedoch immer den Rat Ihres Steuerberaters einholen.

Verpflichtung zur Buchführung

Die Grenzwerte zur Entstehung einer Buchführungspflicht für Gewerbetreibende sowie Land- und Forstwirte bei einem Gesamtumsatz von mehr als 600 Tsd. € oder einem Gewinn von mehr als 60 Tsd. € wurden ab dem Wirtschaftsjahr 2024 auf 800 Tsd. € bzw. 80 Tsd. € angehoben.

Option zur Körperschaftbesteuerung

Zudem wurde das Wahlrecht zur Körperschaftbesteuerung, welches zuvor nur Personenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften offenstand, nun auf sämtliche Personengesellschaften (bspw. GbRs), ausgeweitet.

Elektromobilität

Bei der Überlassung eines Elektrofahrzeugs an Arbeitnehmer mussten im Rahmen der 1% Methode bisher nur 1/4 des Bruttolistenpreises zum Ansatz gebracht werden, solange dieser 60 Tsd. € nicht überschritt (darüber hinaus war eine Kürzung nur bis zur Hälfte des Bruttolistenpreises möglich). Für Anschaffungen ab dem 01.01.2024 gilt bei gleicher Verfahrensweise nun ein erhöhter Grenzwert von 70 Tsd. €.

Verlustvortrag

Die Übernahme eines entstandenen Verlustes in das nachfolgende Jahr - der sogenannte Verlustvortrag - ist nach wie vor bis zu einem Wert von 1 Mio. € im Falle der Einzelveranlagung und bis zu 2 Mio. € bei der Zusammenveranlagung von Ehegatten unbeschränkt möglich. Für höhere Verluste galt bislang eine Beschränkung der Fortschreibung auf 60% des Gesamtbetrags der Einkünfte in Bezug auf das Verlustvortragsjahr. Von 2024 bis einschließlich 2027 ist jetzt eine Fortschreibung von maximal 70% zulässig.

Geschenke

Zuwendungen an Geschäftspartner konnten vormals bis zu einem Betrag von 35 € pro Person und Jahr als Betriebsausgabe abgesetzt werden. Dieser Wert wurde ab dem Wirtschaftsjahr 2024 auf 50 € erhöht.

Degressive AfA

In den Jahren 2020 bis 2022 bestand bereits im Rahmen der Corona-Steuerhilfegesetze die Möglichkeit, anstelle der linearen Abschreibung die degressive zu verwenden. Von dieser kann für Anschaffungen von beweglichen Wirtschaftsgütern ab dem 01.04.2024 - zeitlich befristet bis zum 31.12.2024 - wieder Gebrauch gemacht werden. Dabei darf der hierzu verwendete Prozentsatz jedoch maximal das 2-fache der linearen AfA betragen sowie 20% nicht übersteigen.

Sonder-AfA

Für Wirtschaftsgüter von kleinen und mittleren Betrieben, die unterhalb einer Gewinngrenze von 200 Tsd. € liegen, kann neben der linearen oder der degressiven Abschreibung zusätzlich eine Sonderabschreibung erfolgen. Hierbei können ab 01.01.2024 bis zu 40% (vorher nur 20%) der Anschaffungs- oder Herstellungskosten frei auf das bezogene und die vier darauffolgenden Jahre verteilt werden.

Änderungen im Bereich der Umsatzsteuer

Kleinunternehmer werden ab 2024 unter bestimmten Voraussetzungen von der Abgabe einer USt-Erklärung befreit, sofern sie vom Finanzamt dazu nicht explizit aufgefordert werden.

Des Weiteren wurde die Option zur Besteuerung nach vereinnahmten Entgelten erweitert. Demzufolge ist bei einem Gesamtumsatz von unter 800 Tsd. € (zuvor: unter 600 Tsd. €) nach Antragstellung ein Wechsel vom Soll- zum Ist-Steuerungsverfahren möglich.

Ab 2025 entfällt zudem für Unternehmer mit einer im Vorjahr entstandenen Steuerlast von unter 2 Tsd. € die Pflicht zur Abgabe einer USt-Voranmeldung sowie der damit verbundenen USt-Vorauszahlung.

Zur anstehenden Einführung der eRechnung ab 2025 im B2B Bereich liegen unterdessen auch konkrete Verfahrensweisen vor.

Fazit

Eine „Steuervereinfachung“ hat das neue Gesetz definitiv nicht gebracht. Im Gegenteil! Die neuen Vorschriften gelten zum Teil wieder nur temporär und führen letztendlich wieder zu einer Vergrößerung des Gesetzes- und Richtlinienschungs.



Dipl.-Kfm. Bernd Künzel
Steuerberater
Lehrbeauftragter

SGK Künzel & Partner
Steuerberatungsgesellschaft
PartG mbB

Tel: 03529/56610
steuerberater@sgk-dresden.de
www.sgk-dresden.de



KOMPETENZ VERBINDET.

GRUNDSTEUERHEBESATZ

Von 635 auf 400 Prozent gesenkt

Ab dem kommenden Jahr wirkt die vom Bund beschlossene Grundsteuerreform. Dass damit für die Dresdnerinnen und Dresdner keine höheren Steuern verbunden sein sollen, hatte der Stadtrat beschlossen. Die Stadtverwaltung hat nun vorgelegt, was dies für die Aufstellung des Haushaltes für die Jahre 2025 und 2026 bedeutet. Um die beschlossene Aufkommensneutralität zu erreichen, muss der sogenannte Grundsteuerhebesatz, mit dem die jährlich zu entrichtende Grundsteuer berechnet wird, gesenkt werden. Für dieses Jahr beträgt der Grundsteuerhebesatz in Dresden 635 Prozent, das heißt Faktor 6,35. Dieser Faktor wird allerdings auf Grundsteuermessbeträge angewandt, die nach völlig anderen Rechtsgrundlagen ermittelt wurden, als sie ab 2025 gelten. Die Hochrechnung der Stadtverwaltung geht nun davon aus, dass künftig ein Hebesatz zwischen 370 Prozent und 400 Prozent, also ein Faktor von 3,7 bis 4,0 auf den Grundsteuermessbetrag, ausreichend sein wird, um die Grundsteuereinnahmen insgesamt aufkommensneutral – also auf dem gleichen Niveau wie bisher – zu halten. Die finanzamtlich ermittelten Grundsteuermessbeträge liegen inzwischen sowohl den Dresdner Grundstückseigentümern als auch parallel der Stadtverwaltung für gut 90 Prozent der Grundstücke in Dresden vor. Die verbleibende Unsicherheit resultiert aus den noch unbekanntem Beträgen für die ausstehenden Grundstücksbewertungen sowie aus einigen beim Finanzamt anhängigen, bisher nicht entschiedenen Einspruchsverfahren. (PR)

Rückfragen zu den Grundsteuerhebesätzen beantwortet das Steuer- und Stadtkassenamt unter steuer-stadtkassenamt@dresden.de bzw. 0351-4882824.



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

In Dresden findet man etliche Bauten von Hans Erlwein, unter anderem auf dem Gelände der Messe.

BAUKULTUR

Erlwein-Preis ausgeschrieben

Die Landeshauptstadt Dresden hat zum neunten Mal den Erlwein-Preis ausgeschrieben. Der städtische Architekturpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alle vier Jahre vergeben. Noch bis zum 21. Juni können sich Architekten, Ingenieure und Bauherren mit ihren realisierten Projekten für die diesjährige Auszeichnung bewerben. Voraussetzung ist, dass diese im Stadtgebiet Dresden zwischen dem 1. Januar 2020 und dem 31. Dezember 2023 fertiggestellt worden sind. Auch private Bauherren werden ausdrücklich aufgefordert, sich mit ihrem umgesetzten Bauvorhaben zu bewerben.

Der Dresdner Stadtbaurat Hans Jacob Erlwein errichtete von 1904 bis 1914 zahlreiche Bauten für die Stadt. Damit setzte er Maßstäbe für die gestalterische Bewältigung von Bauaufgaben für öffentlich genutzte Gebäude innerhalb eines sensiblen Stadtgefüges und deren Verknüpfung mit technischen Neuerungen im Industriebau. Zu seinen Bauten gehören unter anderem das Schlachthof-Areal im Ostragehege, das Italienische Dörfchen am Theaterplatz und das Speicherhaus am Elbufer Devrientstraße, das heutige Maritim-Hotel, zudem auch zahlreiche Schulgebäude, Feuerwachen, Stadt- und Wohnhäuser. (PR)

Informationen zum Preis und zum Bewerbungsprozedere: www.dresden.de/erlweinpreis

ANZEIGEN

buergschaft.io

Ist Ihre Kautionsversicherung auch zu teuer?

Infos unter www.buergschaft.io



JANTKE

Containerdienst



GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30

www.jantke-containerdienst.de

RÜCKBAU

Ohne blaue Rohre

Die blauen Rohre, die die Dresdner Innenstadt seit vielen Jahren oberirdisch eher nicht schmücken, werden seit Mitte Mai nach und nach abgebaut. Bis zum Herbst 2024 sollen sie verschwunden sein. Das Leitungssystem diente dazu, bei den zahlreichen Neubauten in der Innenstadt rund um den Neumarkt und den Postplatz, das Stadtforum oder zuletzt das »Quartier Ringstraße«, das Grundwasser in der Bauphase abzusaugen und die Baugruben trocken zu halten. »Für manche Dresdner gehören die Rohre schon zum vertrauten Bild der Dresdner Innenstadt und mancher Besucher hat schon gerätselt, ob es sich bei den Installationen um Kunst handelt«, sagt Baubürgermeister Stephan Kühn.

Wegen Bauarbeiten, Veranstaltungen und Umleitungen in der Innenstadt lassen sich die für den Abbau teils notwendigen Straßensperrungen nur verteilt über den Sommer einordnen. Die Rückbauarbeiten beginnen an der Wilsdruffer Straße und gehen weiter in Richtung Pirnaischer Platz. Danach folgt der Rückbau in Richtung Ostra-Allee.

Das abgepumpte Wasser fließt über die Rohre zu einem Großteil in die Fernkältezentrale am Kulturpalast. Dort wird es genutzt, um die umliegenden Hotels, Geschäfte und Wohnhäuser zu kühlen. Anschließend wird das Wasser wieder ins Grundwasser eingespeist. Was nicht wieder eingebracht werden kann, wird in die Elbe geleitet. Grundwasserhaltungen bzw. -absenkungen sind beim Bau so lange notwendig, bis die Abdichtungsarbeiten am Bauwerk abgeschlossen sind und die Statik des Gebäudes durch das Grundwasser nicht mehr gefährdet ist. (PR)



Bald werden sie Geschichte sein – die blauen Rohre im Stadtzentrum.



Foto: Landeshauptstadt Dresden

Verkehrsbürgermeister Stephan Kühn an der Stauffenbergallee

DRESDEN-ALBERTSTADT

Sanierung der Stauffenbergallee

Mitte Mai ging es los – und noch bis Oktober 2025 lässt die Dresdner Stadtverwaltung die Stauffenbergallee sanieren. Auf dem rund 1,5 Kilometer langen Abschnitt zwischen Rudolf-Leonhard-Straße und Hammerweg wird sie erneuert. »Die Sanierung dient dem Lärmschutz. Für die Anwohner wird es dank der Asphaltdecke zukünftig deutlicher ruhiger«, sagt Stephan Kühn, der Dresdner Verkehrsbürgermeister. »Es entstehen sichere Radverkehrsanlagen. Wir setzen die Fußwege instand und schaffen neue Querungen für mehr Verkehrssicherheit.«

Entlang der nördlichen Fahrbahn wird ein Radfahrerschutzstreifen markiert und entlang des südlichen Fußweges kommen 15 Spitzahorn-Bäume in die Erde. An den neuen Querungen für Fußgänger wird die Straßenbeleuchtung ergänzt. Parallel zum Straßenbau laufen Tiefbauarbeiten unter anderem an Trinkwasser- und Fernwärmeleitungen in Zusammenarbeit mit der SachsenEnergie und der Stadtentwässerung Dresden. Die Bauarbeiten starten an der Kreuzung Stauffenbergallee/Hammerweg mit einer verfügbaren Fahrspur pro Richtung. Die Verkehrsführung wird jeweils den Bauabschnitten angepasst und ausgeschildert. Zugänge und Zufahrten zu den Grundstücken sollen in Abstimmung mit der Baufirma während der Bauarbeiten passierbar bleiben. Auch Fußgänger können weiterhin die Stauffenbergallee entlanglaufen. (PR)

NEUBAU

Sporthalle aus Carbonbeton

Das bundesweit erste öffentliche Gebäude mit Carbonbeton entsteht in Dresden. Bundesbauministerin Klara Geywitz hat Ende April an der 49. Grundschule in Dresden-Plauen den Grundstein für eine neue Sporthalle gelegt, bei der bei einem öffentlichen Gebäude erstmals dieses Baumaterial in der oberirdischen Tragstruktur verwendet wird. »Carbonbeton leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität der Baubranche«, so die Bundesbauministerin. »Innovative Bauweisen wie diese haben enormes Entwicklungspotenzial und sind bereits heute bedeutend, um ressourcenschonender und damit umweltfreundlicher zu bauen.« Im Rahmen des Termins legte Bundesbauministerin Geywitz auf Einladung von solid UNIT e.V. und dem C3 – Carbon Concrete Composite e.V. mit dem symbolischen Platzieren des ersten Carbonbeton-Wandelementes den Grundstein für den nächsten Bauabschnitt der Sporthalle.

Diese Bauweise ist mit bis zu 80 Prozent weniger Materialverbrauch und einem um mindestens 50 Prozent reduzier-



Prof. Dr.-Ing. Manfred Curbach zeigt eine Wand aus Carbonbeton beim Cube, einem Vorzeigeprojekt der TU Dresden. Er ist einer der Gründer des C3 – Carbon Concrete Composite e. V.

Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

ten CO₂-Fußabdruck verbunden. Im Gespräch sind nun weitere Projekte, unter anderem die Sanierung der Dresdner Robotron-Kantine mit Carbonbeton. (PR)

DRESDEN EXCELLENCE AWARD

Wissenschaftliche Arbeiten gewürdigt

Ende April hat der Dresdner Oberbürgermeister Dirk Hilbert zum siebenten Mal den Dresden Excellence Award vergeben. Ausgezeichnet wurden Absolventen der Dresdner Hochschulen für ihre hervorragenden wissenschaftlichen Abschlussarbeiten.

Dabei hatten zwei Preisträgerinnen und ein Preisträger ihren Abschluss an der TU Dresden gemacht. Diese Arbei-

ten vereint nicht nur ihre Exzellenz, sondern sie bieten auch innovative Lösungsansätze für bedeutende Herausforderungen, die sowohl für die Wissenschaft als auch für die Zukunft unserer Gesellschaft relevant sind.

Von choreografischen Untersuchungen bis hin zu ganz neuen Diagnosemöglichkeiten bei Tumorerkrankungen spannt sich das Spektrum der diesjährigen Ar-

beiten, die alle die Stärke der Stadt Dresden als exzellenter Wissenschafts-, Forschungs-, Kultur- und Kreativstandort widerspiegeln. Prof. Angela Rösen-Wolff, Prorektorin Forschung der TU Dresden, gratulierte Marie Hoyer vom Center for Molecular and Cellular Bioengineering der TUD sowie Lukas Theo Schmitt von der Medizinischen Fakultät und Christina Pamporaki, Medizinerin am Universitätsklinikum Dresden. Seit 2017 vergibt die Stadt Dresden gemeinsam mit dem Netzwerk »Dresden – Stadt der Wissenschaften« den mit insgesamt 30.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis. (PR)

— ANZEIGEN —

So entspannend wie ein Spaziergang:
Lohnabrechnung mit relog Dresden

relog
...LOHNT SICH!

Koch Industriemakler

„In der Welt voller Probleme sind wir Ihre Lösung.“
www.koch-industriemakler.de oder 03437 70 77 10

**Anzeigenschluss für
die Juli/August-Ausgabe:
11. Juli 2024**



hart & hoeflich GmbH

DRESDEN | PHILIPP WAGNER

GESCHÄFTSIDE: Wir bringen Firmen Reichweite & Bekanntheit mit effizientem und zielgruppengerechtem Social-Media-Marketing.

GRÜNDUNGSJAHR: 2021

UNTERSTÜTZER: Oakview Videoproduktion

ERFOLGSREZEPT: Marketingpsychologie! Social Media ist aus keinem Marketing-Mix mehr wegzudenken, die Herausforderung sind nur die schnelle Veränderung und die emotionale Ansprache der Zielgruppen. Genau darauf haben wir uns mit humorvollen, informativen & Trend-orientierten Strategien spezialisiert.

ZIELE FÜR 2024: Unsere Videokampagne #intern4oneday national bekannter machen und regional mehr Unternehmen im Social-Media-Marketing unterstützen.

Wir sind eine junge Social-Media-Agentur, die nicht nur Reichweite anbietet, sondern mit 500.000 monatlichen Impressionen diese selbst vorweisen kann. Mit der Kombination aus marketingpsychologischen Maßnahmen, einem jungen Team und dem Verständnis der Algorithmen hinter den Plattformen kreieren wir tagtäglich Reichweiten für unsere Kunden. Dabei sind wir der strategische und operative Sparingspartner.

In Kooperation mit Oakview Videoproduktion haben wir 2021 auch die Videokampagne #intern4oneday ins Leben gerufen und unterstützen Firmen dabei, sich ganz individuell zu präsentieren. Egal ob Einblick ins Unternehmen oder gezielte Mitarbeiter-/Azubigewinnung, mit #intern4oneday hebt man sich garantiert von der Konkurrenz ab.

Im Bild oben: Nastja, Philipp und Lara (von links)

www.intern4oneday.de
www.hart-und-hoeflich.de



BERUFSORIENTIERUNG IN DER REGION

Ein großes Angebot für künftige Azubis





Die gezielte Berufsorientierung bildet die Grundlage für die Gewinnung von motivierten Fachkräften von morgen und ist Ausgangspunkt erfolgreicher Karrieren von Berufsanfängern. Es gibt mehrere Veranstaltungen, die extra dafür organisiert werden.



Die Bindung junger Menschen an die heimatische Region ist für viele Unternehmen überlebenswichtig. Deshalb unterstützt und initiiert die IHK Dresden gemeinsam mit den regionalen Geschäftsstellen zahlreiche Projekte zur Berufsorientierung. Dazu gehört es, Unternehmen eine Plattform zur Präsentation zu bieten, Einblicke in Wirtschaftsunternehmen zu ermöglichen und Schulpartnerschaften zu organisieren. Im Landkreis Bautzen haben bisher sechs Schulen derartige Partnerschaften mit der regionalen Wirtschaft vereinbart. Es gibt weitere in anderen Landkreisen. Eine schier unüberschaubare Anzahl an Messen und Unternehmenspräsentationen wird von verschiedenen Initiatoren organisiert und von den Mitarbeitern der IHK Dresden begleitet und unterstützt. Dazu zählen das Zukunftsnavi Bautzen, die Berufsorientierungsmesse in Bautzen und der Berufemarkt Kamenz, die Berufemesse am Standort Kamenz. Es gibt SMASH, eine Initiative von Unternehmern und Schulvertretern rund um die Region Bautzen für Schüler der 8. Klassen, und weitere Ausbildungsmessen in Schulen und Kommunen, etwa in Hoyerswerda, Ottendorf-Okrilla, Bretnig und Kamenz.



Azubis erzählen vom Ausbildungsberuf

Der Einsatz der Azubibotschafter in Schulen – ein neues Projekt der IHK Dresden – findet großen Anklang: Azubis berichten vor Schülern über ihren Ausbildungsberuf und den Weg dahin. Die bisher gemachte Erfahrung: Von Azubi zu Schüler kommt das Gespräch meistens unkompliziert in Gang, es gibt kaum Scheu, Fragen zu stellen, und die jungen Botschafter antworten gern und praxisnah.

Dieses Prinzip nutzt auch der alljährlich von der IHK-Geschäftsstelle Bautzen in Zusammenarbeit mit Partnern organisierte Berufemarkt Bautzen. Organisiert als Schulveranstaltung, bietet er angemeldeten Schülern die Gelegenheit, praxisrelevante Tätigkeiten in verschiedenen Branchen auszutesten: Industrie, Handwerk, sozialer Bereich und kaufmännische und Dienstleistungsunternehmen offerieren Mitmachangebote, damit die Schüler ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten ausprobieren können. Als Standpersonal fungieren häufig Azubis aus den Unternehmen. Bei Interesse können auch Praktika und Ferienarbeit nachgefragt und vereinbart werden. Der organisierte Bustransfer sorgt dafür, dass auch Schulen aus dem Umland an dem Event teilnehmen können.

Fotos: IHK Dresden



Über 130 ausbildende Firmen im Ausbildungsguide

Begleitend zum Berufemarkt Bautzen erscheint jährlich die Broschüre Ausbildungsguide des Landkreises Bautzen. Dort bieten über 130 ausbildende Firmen aus dem Landkreis ihre Lehrstellen an und stellen ihr Unternehmen vor. Das Heft wird jeweils zum Schuljahresbeginn an alle Schüler der Vorabgangsklassen aller Schularten verteilt, eine online-Version existiert ebenfalls. Um Schulen und Firmen in einen gemeinsamen Austausch zu bringen, finden sogenannte BO-Cafés statt. Dort sollen Lehrer, Praxisberater und Unternehmensvertreter miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen und Kontakte für die zukünftige Zusammenarbeit knüpfen. Meist bietet sich noch die Möglichkeit,

ein interessantes Unternehmen zu besichtigen.

Diese Gelegenheit eröffnet auch die traditionelle Spätschicht im Landkreis Bautzen: In acht verschiedenen Städten und Kommunen öffnen Betriebe für eine Stunde ihre Türen und empfangen interessierte Gäste, die mit organisierten Bussen anreisen. In Bautzen, Kamenz, Bischofswerda, Hoyerswerda und Sohland sowie in Radeberg,

WORKSHOP-REIHE

Praxisorientierte Unterstützung für Ausbilder

Ein neues Workshop-Angebot richtet sich an Ausbilder und Ausbildungsverantwortliche. Angesprochen werden alle, die neu in dieser Funktion sind und jene, welche nach längerer Unterbrechung die Ausbildertätigkeit wieder aufnehmen. Willkommen sind, auch weitere Interessierte.

Für Ausbilder ergibt sich nicht nur in schwierigen Situationen eine Mischung aus rechtlichen und pädagogischen Fragestellungen, welche in der Praxis häufig schwer aufzulösen sind.

Mit den Workshops wird eine praxisorientierte Unterstützung gegeben, um den Ausbildungsstart gut zu meistern, zum Ende der Probezeit professionell Rückmeldung zu geben sowie bei Bedarf weitere Fördermaßnahmen zu initiieren. Ziel ist die Vermittlung bewährter Standards, aber auch das flexible Einstreuen von aktuellen Ausbildungsthemen.

Die Teilnehmer haben außerdem die Möglichkeit, eigene Themen und Fragen einzubringen.

Mit dem ersten Workshop »Gleich geht's los – den Ausbildungsstart gut meistern« ist am 11. Juni in Dresden gestartet worden, am 13. Juni wird er in Görlitz veranstaltet.

Darin geht es um die Vorbereitung der Ausbildung wie auch um rechtliche Grundlagen zum Ausbildungsbeginn und die Pflichten des Auszubildenden. Gesprochen wird über den

betrieblichen Ausbildungsplan und betriebliche Regelungen, die als Anlage zum Berufsausbildungsvertrag wichtig sind.

Im Workshop »Probezeit bald vorbei! – Es läuft, oder?«, der im November in Dresden und Görlitz organisiert wird, geht es um das Gespräch zum Ende der Probezeit, um Informationen zur Bewertung von Auszubildenden und den Umgang mit Verhaltens- oder Leistungsproblemen. Aufgezeigt werden Möglichkeiten der Unterstützung von Auszubildenden mit Leistungsproblemen und zur Änderung des Berufsbildes – Änderungsvertrag. (IHK)

Workshop

»Gleich geht's los – den Ausbildungsstart gut meistern«:

13. Juni, 14 bis 16 Uhr in Görlitz

Workshop »Probezeit bald vorbei! – Es läuft, oder?«:

5. November, 14 bis 16 Uhr in Dresden,

14. November, 14 bis 16 Uhr in Görlitz

Orte: Industrie- und Handelskammer Dresden,

Mügelner Straße 40, 01237 Dresden und

IHK-Geschäftsstelle Görlitz, Jakobstraße 14, 02826 Görlitz



Kontakt
Marco Pomsel

0351 2802-681
pomsel.marco@dresden.ihk.de

Ottendorf-Okrilla und Großröhrsdorf können Schüler, Lehrer und weitere Interessierte einen Blick in jeweils drei Werkhallen, Geschäftsräume und Verkaufsräume werfen, Ausbildungs- und Arbeitsplätze kennenlernen und sogar die Bewerbung gleich abgeben. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Die diesjährigen Termine findet man im Internet (www.spaetschicht-landkreis-bautzen.de).

Im Landkreis Bautzen existieren zudem mehrere Arbeitskreise Schule-Wirtschaft. Die IHK Dresden hält Kontakt zu allen und bringt sich bei Bedarf aktiv ein. Sollte der zukünftige Azubi trotz aller Angebote dennoch keinen Plan für seine berufliche Zukunft haben, dann steht ihm die IHK-Mitarbeiterin für passgenaue Vermittlung, Jessica Heinicker, für ein Beratungsgespräch zur Verfügung. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und dem Landratsamt werden außerdem regelmäßig Azubi-Speed-Datings organisiert, um Späterschlossene noch in eine Lehrstelle zu vermitteln.

Das Angebot an Ausbildungsstellen im Landkreis Bautzen ist groß und vielseitig. Da ist Berufsorientierung umso wichtiger, um die angebotenen Lehrstellen mit dem richtigen Azubi zu besetzen und spätere Abbrüche zu vermeiden.

(Jana Reimer/Jeanette Schneider) ●



Kontakte

Jana Reimer

0351 2802-669

reimer.jana@dresden.ihk.de

Jessica Heinicker

0351 2802-581

heinicker.jessica@dresden.ihk.de

Linda Schild

03591 3513-00

schild.linda@dresden.ihk.de

ANZEIGE

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS

ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht der Special-Themen und weitere Informationen!

Endriß & Schnitzer GmbH

Manuela Leonhardt · Tel.: 0 35 29 / 56 99 207
endriß-schnitzer@gmx.de

Uta Mittelbach · Tel.: 03 64 83 / 20 55 82
ihk@agentur-mittelbach.de

Ulf Berger · Tel.: 03 52 42 / 7 03 25
berger-ihk.wirtschaft@gmx.de



DUALE HOCHSCHULEN SACHSEN

Theorie trifft Praxis

An der Berufsakademie Sachsen kooperieren Wissenschaft und Wirtschaft in über 40 Studiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozial-/Gesundheitswesen. An insgesamt sieben Akademie-Standorten wird ein dreijähriges duales Studium mit curricular abgestimmten Theorie- und Praxisphasen angeboten, das Studierende optimal auf eine berufliche Tätigkeit vorbereitet. Das duale Studium an der Berufsakademie Sachsen ist heute das Markenzeichen für marktorientiertes und effizientes Studieren in Sachsen.

Anfang 2025 wird die Berufsakademie Sachsen (BAS) zur Dualen Hochschule Sachsen (DHSN) weiterentwickelt, die dann gleichberechtigt neben den anderen Hochschulformen in Sachsen steht und Abschlüsse als akademischen Grad vergibt. Der Regelbetrieb ist ab dem 1. Januar 2025 geplant.

Die Weiterentwicklung der BAS zur DHSN bietet Studierenden, Praxispartnern und der gesamten Region Möglichkeiten und Chancen. Diese Transformation geht weit über eine bloße Na-

mensänderung hinaus. Dank der gesteigerten dualen Qualität der Lehre und der neuen akademischen Bachelor- und Diplomabschlüsse wird die Duale Hochschule Sachsen eine erstklassige Institution für marktorientiertes Studieren mit Praxisbezug.

Studienvergütung von etwa 965 Euro

Gehalt statt Gebühren: Das Studium an der BAS und auch an der künftigen DHSN ist staatlich finanziert. Studierende zahlen keine Studiengebühren. Die dualen Praxispartner zahlen eine monatliche Studienvergütung, die derzeit bei durchschnittlich 965 Euro plus Sozialversicherung liegt. Mit der anspruchsvollen und praxisorientierten Qualifizierung bietet die Berufsakademie »Sachsens schnellsten Karrierestart«. Und die Bindung ist groß, die Zahlen sprechen für sich: Über 90 Prozent der Absolventen werden unmittelbar nach Abschluss vermittelt; 70 Prozent der Absolventen bleiben nach ihrem Studium in Sachsen und über 60 Prozent direkt bei ihrem dualen Praxispartner.

Die DHSN wird das bewährte Konzept weiterentwickeln, neue Fachkräfte für die Region qualifizieren und den Wissens- und Technologietransfer in der Region sicherstellen. Mit dem Hochschulstatus erhält die DHSN einen kooperativen Forschungsauftrag, der die Verbundenheit zur sächsischen Wirtschaft weiter stärken wird. Die sieben Akademie-Standorte in Bautzen, Breitenbrunn, Dresden, Glauchau, Leipzig, Plauen und Riesa bleiben bestehen und bilden ab 1. Januar 2025 gemeinsam die Duale Hochschule Sachsen. Hauptsitz der DHSN wird Glauchau sein.

Die Berufsakademie Sachsen begleitet Studierende von Beginn an intensiv. Die dualen Praxispartner werden in einmaliger Weise in die Organisationsstruktur eingebunden. Die wertvolle Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft, in die der Freistaat Sachsen mit dem Konzept Hochschulentwicklungsplanung 2025plus weitblickend investiert, bietet Sachsen eine exzellente Bildung im Sinne der Wirtschaft zur Qualifizierung der »Entscheider der Zukunft«. (Anja Reichel) ●



Die Verkehrsbetriebe Meißen und die IHK Dresden unterstützen die bundesweite Ausbildungskampagne #könnenlernen mit einer neuen Buswerbung. Ende April sammelte der neu gestaltete Bus, der im Raum Meißen unterwegs ist, 36 Schüler am Berufsschulzentrum (BSZ) Großhain ein und fuhr sie zum Azubi-Speed-Dating ins

BSZ Meißen Radebeul. Reichlich 20 Unternehmen aus verschiedenen Bereichen, beispielsweise aus der Industrie, dem sozialen Bereich, aus Bau- und Gastgewerbe, erwarteten dort die Schüler – um sie in einem zehnmütigen Speed-Date kennenzulernen.

Insgesamt gibt es im Kammerbezirk fünf solcher Busse. Über das neu gestaltete Meißner Exemplar – mit Aufschriften wie »Fach you!« und »Wir feiern jeden Tag Erfolgserlebnisse« – freuten sich auch zwei Lehrerinnen vom BSZ Großhain, Torsten Köhler, Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden, sowie Jana Reimer und Annett Knüpfer, beide IHK-Mitarbeiterinnen. (v.l.)

Veranstaltungen im Juni	Termin	Ort
Finanzierungssprechtage	12. Juni, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Sprechtage Energie	12. Juni, 10 bis 15 Uhr	Bautzen
IHK-Ausbilderforum: Gleich geht's los! – Den Ausbildungsstart gut meistern	13. Juni, 14 bis 16 Uhr	Görlitz
Thementreff Umwelt und Nachhaltigkeit	13. Juni, 17 bis 20 Uhr	Dresden
Spätschicht Hoyerswerda	14. Juni, 16 bis 20 Uhr	Hoyerswerda
Online starten – Sichtbar werden!	17. Juni, 11 bis 12 Uhr	digital
11. Unternehmerintag im Landkreis Meißen	17. Juni, 14 bis 18 Uhr	Meißen
Auftakt Sächsische Aktionstage Unternehmensnachfolge	17. Juni, 16 bis 20 Uhr	Dresden
Regionaler IHK-Sprechtage	18. Juni, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
Sprechtage Unternehmensnachfolge	18. Juni, 10 bis 15 Uhr	Zittau
Unternehmerabend Bautzen	18. Juni 18 bis 22 Uhr	Bautzen
Sprechtage Unternehmensnachfolge	19. Juni, 10 bis 16 Uhr	Dresden
2. Arbeitsreffen Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen	19. Juni 14 bis 17 Uhr	Leipzig
Sächsische Webinarreihe Unternehmensnachfolge	21. Juni, 10 bis 11 Uhr	digital
Gründerabend / Existenzgründervortrag	25. Juni, 16 bis 18 Uhr	Bautzen
Sprechtage Unternehmensnachfolge	26. Juni, 10 bis 15 Uhr	Kamenz
Gründerabend / Existenzgründervortrag	26. Juni, 15 bis 17 Uhr	digital

Veranstaltungen im Juli	Termin	Ort
Regionaler IHK-Sprechtage	2. Juli, 9 bis 12 Uhr	Ottendorf-Okrilla
Patent- und Erfinderberatung	4. Juli, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Gründerabend / Existenzgründervortrag	9. Juli, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
Regionaler IHK-Sprechtage	11. Juli, 9 bis 16 Uhr	Zittau
Finanzierungssprechtage	17. Juli, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Gründerabend / Existenzgründervortrag	30. Juli, 16 bis 18 Uhr	Bautzen

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

www.ihk.de/dresden/veranstaltungen

EU-ENTWALDUNGSVERORDNUNG

Lieferketten ohne Waldabholzung



Foto: Christopher - stock.adobe.com

Im Rahmen des europäischen Green Deals, der zum Ziel hat, dass die EU bis 2050 als erster Kontinent klimaneutral wird, ist die Bekämpfung globaler Entwaldung und Waldschädigung eine der wichtigsten Maßnahmen. Die 2023 erlassene Verordnung zur entwaldungsfreien Lieferkette (European Deforestation Regulation, kurz EUDR) verpflichtet europäische Unternehmen ab Dezember 2024 dazu, sicherzustellen, dass ihre Lieferkette entwaldungsfrei ist.

Im Fokus der EUDR stehen die Rohstoffe Kaffee, Kakao, Palmöl, Soja, Kautschuk, Holz und Rinder, aber auch eine Vielzahl von relevanten Erzeugnissen wie Schokolade, Leder oder Papier. Alle Marktteilnehmer, die diese Produktkategorien in den europäischen Markt einführen, in den Verkehr bringen, innerhalb der EU damit handeln oder exportieren, müssen garantieren, dass diese nicht aus einem entwaldeten Gebiet stammen, in Übereinstimmung mit den Rechtsvorschriften des Ursprungslandes hergestellt wurden – z.B. in Bezug auf Landnutzung sowie Arbeits- und Menschenrechte – und von einer Sorgfaltpflicht abgedeckt sind. Nur Produkte, deren Ursprungsflächen nach dem Stichtag 31. Dezember 2020 nicht von Entwaldung oder Waldschädigung betroffen waren, werden für den EU-Markt oder den Export aus der EU zugelassen. Bei Nichteinhaltung drohen Unternehmen empfindliche Sanktionen wie Geldbußen von bis zu vier Prozent des Umsatzes sowie die Beschlagnahmung der betroffenen Produkte.

Wie können sich Unternehmen vorbereiten?

Die Entwaldungsverordnung deckt mit dem Blick auf die »tiefe Lieferkette« bis zum Produzenten einen Bereich ab, der für viele Unternehmen heute nicht transparent ist. Diese Transparenz zu erlangen, ist umso schwieriger, wenn es sich um Rohstoffe handelt, die von Kleinbauern produziert werden, und wenn mehrere Akteure im Herkunftsland beteiligt sind. Hinzu kommt, dass durch die Abfrage von Geokoordinaten und den entsprechenden Erntezeiträumen ein transaktionaler Datenaustausch notwendig ist. Dafür ist beispielsweise die Implementation eines Monitoringsystems notwendig, um festzustellen, ob die betreffenden Grundstücke nach dem Stichtag entwaldet wurden. Außerdem müssen Unternehmen ein wirksames Risikomanagement einführen, um bestehende Risiken zu identifizieren und zu minimieren.



Matthias Jungblut ist Autor des Artikels, Co-Founder und CPO von osapiens. Das Softwareunternehmen mit Hauptsitz in Mannheim automatisiert ESG-Compliance und unterstützt bei der Umsetzung und Einhaltung mehrerer Regulierungen. Dazu gehören neben der EUDR auch der Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und weitere. eudr@osapiens.com.

Da herstellende Unternehmen diese Daten wiederum nochmals konsolidieren müssen und zu einer Weitergabe an weiterführende Marktteilnehmer wie Händler verpflichtet sind, erfordert dieser Austausch von teilweise sensiblen Informationen zusätzlich ein umfangreiches sowie hochautomatisiertes Datenmanagementsystem. Ein frühes Verständnis darüber, dass die Sorgfaltspflichten an verschiedenen Stellen der Unternehmensprozesse greifen, wie Einkauf und Logistik, ist ebenso entscheidend.

Obwohl es noch viele Unklarheiten gibt – etwa in Bezug auf die Definition der Schnittstellen des EU-Informationssystem sowie die ausstehenden EU-Guidance-Dokumente –, sollten betroffene Unternehmen aufgrund des großen Umfangs dennoch mit entsprechenden Vorbereitungen zur Einhaltung der EUDR starten. Diese umfassen unter anderem eine Betroffenheits- und Prozessanalyse sowie die Implementierung einer Datenmanagement- und Risikoanalyse-Software.

(Matthias Jungblut / osapiens Services GmbH) ●



Der Kick-off-Workshop in Karlovy Vary bot den knapp 50 Teilnehmern aus Sachsen und Tschechien die Gelegenheit zur Diskussion, wie der Grenzraum mit gemeinschaftlichem Engagement wirtschaftlich gestärkt und attraktiver werden kann.

mittelständische Unternehmen im sächsisch-tschechischen Grenzraum. Ganz konkret soll eine leicht zu bedienende digitale Netzwerk-Plattform entstehen, die in der sächsisch-tschechischen Grenzregion ansässige Unternehmen beim Vertrieb ihrer Produkte und Dienstleistungen, bei der Suche nach neuen Lieferanten und Kooperationspartnern sowie bei der Kontaktaufnahme mit F&E-Einrichtungen unterstützen soll. Um das Tool vorzustellen, sind Informations- und Kooperationsveranstaltungen ab Herbst geplant. Das von der EU geförderte Projekt wird federführend von der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH gemeinsam mit der AHK Services s.r.o. – Tochtergesellschaft der AHK Tschechien – umgesetzt und läuft bis Ende Juni 2026. Weitere Partner sind die IHK Dresden, die IHK Chemnitz, die Wirtschaftskammer Karlsbad und die Aktionsgruppe Nordböhmen MAS Český sever. (PR)

NEUES EU-PROJEKT

Netzwerken im Grenzraum

Mitte April startete das neue europäische Interreg-Projekt »Glokalisierung – global denken, lokal handeln« mit einem Kick-off-Workshop in Karlovy Vary. Ziel des Projektes ist der Auf- und Ausbau von Netzwerkaktivitäten und Dienstleistungen für klein- und



Kontakt
Jiří Zahradník

03583 5022-34
zahradnik.jiri@dresden.ihk.de

ZOLL und Außenwirtschaftsrecht



NEUSEELAND

Freihandelsabkommen mit der EU in Kraft getreten

Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Neuseeland ist zum 1. Mai 2024 in Kraft getreten. Damit können sämtliche Waren mit Ursprung in der EU zollfrei in Neuseeland eingeführt werden. Im Gegenzug dürfen auch fast alle Ursprungswaren Neuseelands zollfrei in die EU importiert werden. Ausnahmen gibt es im Agrarbereich. DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier bezeichnet das Handelsabkommen als einen Lichtblick für die international eng vernetzte deutsche Wirtschaft in einem zunehmend schwierigen Außenwirtschaftsumfeld. »Deutsche Unternehmen leiden weltweit unter Protektionismus, der dem Außenhandel immer größere Steine in den Weg legt. Das neue Abkommen kann hier helfen gegenzusteuern: Es beseitigt Handelshemmnisse etwa bei Zöllen, öffentlicher Beschaffung, beim Schutz geistigen Eigentums sowie bei nichttarifären Handelshemmnissen. Das erhöht die Rechtssicherheit für Unternehmen auf beiden Seiten«, so Treier. (GTAI/DIHK)



MEXIKO

Zollerhöhungen zum Schutz der Wirtschaft

Präsident Andrés Manuel López Obrador hat die Zölle auf zahlreiche Produkte auf bis zu 35 beziehungsweise 50 Prozent erhöht. Betroffen sind unter anderem Produkte aus Stahl und Aluminium, Textilprodukte, Schuhe, Holz, Kunststoff, chemische Produkte, elektrische Ausrüstungen, Möbel und Musikinstrumente. Die Zollerhöhungen gelten für einen Zeitraum von zwei Jahren seit dem 23. April 2024. Ziel ist es, die heimischen Märkte vor unfairen Handelspraktiken zu schützen, einer Verlagerung von Produktionssektoren entgegenwirken und Arbeitsplätze zu sichern. Erzeugnisse mit Ursprung in Ländern, mit denen Mexiko ein Freihandelsabkommen abgeschlossen hat, also auch Waren mit Ursprung in der EU, sind von den Zollerhöhungen ausgenommen. (GTAI)

SAUDI-ARABIEN



Zollbefreiung für Rohstoffe und andere Waren

Das saudi-arabische Ministerium für Industrie und mineralische Rohstoffe hat bestimmte Importwaren seit dem 1. April 2024 vom Zoll befreit. Dazu gehören Roh- und Halbfertigstoffe, Ausrüstungen, Maschinen und Ersatzteile, die für die industrielle Produktion in Saudi-Arabien benötigt werden. Voraussetzungen für die Zollbefreiung sind unter anderem ein Antrag, eine gültige Lizenz und ein Handelsregistereintrag des saudi-arabischen Industrieunternehmens. (GTAI)

BRASILIEN



Abschaffung einfuhrrelevanter Abgaben

Mit einer tiefgreifenden Steuerreform strukturiert Brasilien seine Einfuhrabgaben ab 2026 stufenweise neu. Ziel ist es, bis 2033 die Struktur des Steuersystems zu zentralisieren und die Steuerzahlung und -erhebung zu erleichtern. Es werden unterschiedliche Steuern abgeschafft, die dem Bund und den Bundesländern zustehen. Einige davon gehören zu den Abgaben, die in Brasilien bei der Einfuhr von Waren anfallen. (GTAI)

SAUDI-ARABIEN UND PERU



Einführung von Carnet ATA

Die Internationale Handelskammer (ICC) hat Ende 2023 bekannt gemacht, dass die Nutzung des Carnet-ATA in Peru mit dem 30. April 2024 möglich ist. Auch die saudi-arabische Zollverwaltung akzeptiert das Carnet seit dem 1. Juni 2024. Beim Carnet-ATA handelt es sich um ein Zollpassierscheinheft, das die zollfreie vorübergehende Wareneinfuhr ermöglicht. (GTAI)



Kontakt
Stefan Lindner

0351 2802-182
lindner.stefan@dresden.ihk.de



20. JUBILÄUM EU-OSTERWEITERUNG

Aus Nachbarn werden Freunde



Andreas Neu



Thomas Kralinski



Marketa Meissnerova



Jan Würsig



Krzysztof Bramorski



Lukas Rohleder

Am 1. Mai 2024 jährte sich der Beitritt von zehn mittel-, ost- und südeuropäischen Staaten zur Europäischen Union (EU) zum 20. Mal. Das sächsische Wirtschaftsministerium und die IHK Dresden nahmen das Jubiläum zum Anlass für eine Festveranstaltung Mitte Mai in der IHK-Geschäftsstelle Zittau, auf der hochrangige Gäste aus Wirtschaft und Politik Bilanz zogen, vor allem über die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Dreiländereck Polen-Deutschland-Tschechien.

Eine Erfolgsgeschichte

Die EU-Osterweiterung führte zu beeindruckendem wirtschaftlichen Wachstum, insbesondere in Polen und Tschechien, und sei aus heutiger Sicht ein Erfolgsstory, sagte Staatsminister Thomas Kralinski im Rahmen einer Gesprächsrunde, an der auch die tschechische Konsulin Marketa Meissnerova, IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder und Krzysztof Bramorski, Bevollmächtigter des Marshalls der Woiwodschaft Niederschlesien, teilnahmen. Krzysztof Bramorski erinnerte an die Zeit vor 20 Jahren und an den nicht ganz einfachen Umstand, dass aus Nachbarn plötzlich Freunde werden sollten. Doch später, vor allem während der Corona-Pandemie, habe er gespürt, dass Ländergrenzen nicht trennen: »Als mit Corona und plötzlich geschlossenen Grenzen viele Menschen nicht mehr auf ihre Arbeit gekommen sind, hat uns das gezeigt, wie sehr wir

schon zusammengewachsen sind«, so Bramorski. Die wirtschaftlichen Verflechtungen sind so vielfältig geworden, das habe man sich damals nicht vorstellen können, so der polnische Woiwodschaftsvertreter. Auch für Lukas Rohleder ist der Beitritt der zehn Länder aus heutiger Sicht eine Erfolgsgeschichte, die auch in Zukunft weitergeführt werden kann, denn die Potenziale, Märkte und Herausforderungen im Dreiländereck seien sich sehr ähnlich, die Wirtschaftsstrukturen gut zueinander passend und damit Zukunftsthemen wie die wachsende Halbleiterindustrie von großem Interesse für alle Akteure. Kleine und mittelständische Betriebe bestimmen das Bild in der Region, so Krzysztof Bramorski, und das hinein bis in die modernsten Technologien. Mit gemeinsamem Denken werde man die Herausforderungen der Zukunft wie beispielweise den Energiewandel meistern.

Funktionierende Geschäftsbeziehungen

Wie die Zusammenarbeit von Firmen in der Region über Ländergrenzen hinweg in den letzten 20 Jahren entstanden und gewachsen ist, darüber sprachen beispielhaft die deutschen Unternehmer Andreas Neu, Geschäftsführer der Brandschutztechnik Görlitz GmbH, und Jan Würsig, Geschäftsführer der Dienstleistungsbetrieb Würsig GmbH. Das Brandschutztechnikunternehmen kooperiert seit 1992 mit einer tschechischen Firma und lässt Tankbehälter für Löschfahrzeuge produzieren. Ende der 1990er-Jahre sei mit Unterstützung der IHK dann eine weitere Geschäftsverbindung zu einem Löschfahrzeughersteller in Polen entstanden, die heute auf vertrauensvoller Basis zum beiderseitigen Nutzen sehr gut funktioniere. Auch Jan Würsig hat mit Hilfe der IHK den Weg auf den tschechischen Markt gefunden. IHK-Mitarbeiter Jiri Zahradnik unterstützte ihn bei der Gründung eines Unternehmens für landwirtschaftliche Dienstleistungen in Liberec, das er in den nächsten Jahren mit einer Kompostieranlage noch erweitern möchte. (M. Matthes) ●



Bild: istock

Unternehmensbörse

Angebote

● **Metall- und Stahlbauunternehmen altershalber zu verkaufen:** Die OPD GmbH ist ein Metall- und Stahlbauunternehmen und Dienstleister für Reparaturen, Wartungs- und Montagearbeiten im industriellen Umfeld (Wohnmobileunternehmen). Die Werkstatt hat 300 Quadratmeter Produktions- und Lagerfläche; 100 Quadratmeter Sozial- und Bürobereich. Zum Verkauf stehen der Maschinenpark und die Betriebsausrüstung sowie das Grundstück (1.500 Quadratmeter) mit Betriebsobjekt (und vermietetes Nebenobjekt). Ein Nachfolger sollte Metallbaukompetenz mitbringen und einen flexiblen, unkomplizierten Arbeitsstil mit Unternehmen im Umfeld pflegen können. Die Übergabe von Unternehmen und Grundstück kann kurzfristig erfolgen.

Chiffre: U 31/24

hören das Planen und Gestalten sowie die Ausführung und Pflege im Garten- und Landschaftsbau. Der namhafte Fachbetrieb hat seinen Sitz in zentraler Lage in Sachsen und verfügt über einen Kundenstamm im privaten, öffentlichen und gewerblichen Bereich mit festen Aufträgen. Das Unternehmen wird effizient vom Geschäftsführer und einem Betriebsleiter geführt. Die 16 Mitarbeiter, eingeteilt in 4 Teams, sorgen für eine hohe Qualität in der Ausführung und einen reibungslosen Ablauf. Die Übergabe ist innerhalb von einem Jahr vorgesehen.

Chiffre: U 33/24



Kontakt

Nicole Karbstein

nachfolge@
dresden.ihk.de
[www.nexxt-
change.org](http://www.nexxt-change.org)

● **Einzelhandel in perfekter Lage sucht neuen Inhaber:** Ein Spezialist für hochwertige Essige und Öle, Feinkost, exklusiven Whisky, Rum, Brände und Spirituosen sowie Wein sucht einen neuen Inhaber. Getreu dem vomFASS-Motto »Sehen – Probieren – Genießen« sind Kunden eingeladen, in den Genuss erlesener Spezialitäten und eines einzigartigen Einkaufserlebnisses zu kommen. Egal, ob aus der eigenen Manufaktur oder von ausgesuchten Familienbetrieben – präsentiert werden ausschließlich Produkte von höchster Qualität und Exklusivität. Der Standort befindet sich in Dresden. Die Übergabe ist ab sofort möglich.

Chiffre: U 32/24

● **Onlineshop für Motorsport- und Kartsportartikel:** Zum Verkauf steht ein seit 2008 bestehender Shop für Motor- und Kartsportartikel. Inzwischen ist die Produktpalette auf ca. 2.500 Artikel gewachsen und erreicht national und international viele treue und neue Kunden. Der Verkauf der Artikel findet über Onlineshop, ebay und Amazon statt. Es handelt sich um die in Fachkreisen bekannte Domain inklusive Onlineshopsystem. Dieses Modell kann nach Belieben weitergeführt werden. Der Lagerbestand ist nicht Bestandteil der Übernahme, kann aber bei Interesse mit erworben werden. Eine Übergabe ist ab sofort bzw. nach Vereinbarung möglich.

Chiffre: U 34/24

● **Unternehmen aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau:** Zu den Geschäftstätigkeiten ge-

● **Wartungsfirma für Schwimmbadtechnik ruhestandsbedingt zu verkaufen:** Geschäftszweck: Wartung von Schwimmbadtechnik, insbesondere Dosieranlagen, Elektrolysetechnik und Mess- und Regeltechnik. Ebenso führt das Unternehmen Re-

Ihre **Kontaktwünsche** für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

paraturen durch oder installiert neu. Ein Nebengeschäftszweig ist der Handel mit Wasserdessinfektionsmitteln und Reagenzien. Einsatzgebiet ist die Osthälfte Sachsens und Südbrandenburg. Geschäftsführung und Handel sind nicht standortgebunden. Die Geschäftsführerposition ist durch den/ die Erwerber neu zu besetzen. Zur Einarbeitung von Nachfolgern ist eine weitere Mitarbeit des Veräußerers möglich. Bevorzugt wird ein Sharedeal mit Verkauf sämtlicher Gesellschaftsanteile innerhalb der nächsten 6 bis 12 Monate. Chiffre: U 35/24

● **Schuhgeschäft im Landkreis Görlitz abzugeben:** Gesucht wird ein Nachfolger/eine Nachfolgerin für ein Schuhgeschäft im Landkreis Görlitz mit einem großen ländlichen Einzugsgebiet. Das Geschäft befindet sich in zentraler Lage an einem

Einkaufsmarkt, Friseur und Getränkehandel. Eine gute Kundenfrequenz und viele Parkplätze sind vorhanden. Die Übergabe sollte bis Mitte 2024 erfolgen. Chiffre: U 36/24

● **Süßwarengeschäft im Landkreis Görlitz abzugeben:** Das seit 1956 bestehende Ladengeschäft im Landkreis Görlitz sucht einen Nachfolger. Die umfangreiche Auswahl an verschiedensten Leckereien erstreckt sich über 1.800 Süßwaren, Pralinen, Trüffel, Gebäck, Kaffee, Präsente und Spirituosen von namhaften Herstellern. Ein repräsentativer Online-Shop ist vorhanden und kann übernommen sowie weiter ausgebaut werden. Der Verkauf der Geschäfte ist ab sofort möglich. Interessenten sollten über kaufmännische Erfahrungen verfügen. Chiffre: U 37/24

Auslandsbörse



● **Taiwanesischer Marke für Molkenproteingetränke sucht Vertriebshändler oder Vertreter:** Die taiwanesischer Marke für Molkenproteingetränke sucht Vertriebshändler oder Vertreter in Europa. Hauptprodukte sind Molkenproteingetränke mit verschiedenen Geschmacksrichtungen. Sie sind bei Costco, in Apotheken und Supermärkten in Taiwan sehr beliebt. Für die europäischen Märkte werden Vertriebspartner in Deutschland gesucht. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-13_EEN

● **Hersteller von handgefertigten Taschen aus Lettland sucht Wiederverkäufer:** Ein lettischer Unternehmen stellt handgefertigte Taschen im Pop-Art- und Art-Déco-Stil her und sucht Wiederverkäufer. Die handgefertigten Taschen vereinen Einzigartigkeit, Raffinesse, Langlebigkeit und Zweckmäßigkeit nahtlos miteinander. Die Wände der Taschen werden sorgfältig aus robustem Holz gefertigt, um Langlebigkeit zu gewährleisten. Der Boden und der Deckel sind je nach Taschenmodell aus luxuriösem Leder, Wildleder oder Pelz. Das Innenfutter besteht aus weichem Wildleder. Das Zubehör, einschließlich der Reißverschlüsse und Schnallen, ist aus einer haltbaren Metalllegierung geschmiedet. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-24-12_EEN

● **Handelspartner für dänischen Baumaschinenhersteller gesucht:** Ein dänisches Unternehmen sucht Handels- und Kooperationspartner, um seine weltweite Präsenz beim Verkauf von Maschinen für selbst gemischten Beton auszubauen. Das Unternehmen entwickelt und fertigt mobile Maschinen zum Mischen von Komponenten zu Beton, Mörtel und Estrich. Bei dem Selbstbedienungskonzept handelt es sich um eine automatisierte Selbstbedienungs-Betonausgabestation, die es Kunden im Vorbeifahren ermöglicht, frisch zubereiteten und dokumentierten Beton, Mörtel oder Estrich in der gewünschten Menge zu kaufen, z. B. kleinen Bauunternehmern, Landschaftsgärtnern, Landwirten, Bauherren und Heimwerkern. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-14_EEN



Kontakt
Katja Hönig

hoenig.katja@dresden.ihk.de

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 34. Jahrgang · Juni 2024

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.ihk.de/dresden

Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 14. Mai 2024
Erscheinungstermin: 11. Juni 2024

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 29
vom Januar 2024.
Druckauflage: 28.840 Exemplare
(Juni 2024)



Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.



Kontakt

Thessa Wolf

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

AUSBLICK

für die Ausgabe 7-8/2024



Gratik: IHK Leipzig

Voller Fokus auf Wirtschaft

Am 1. September wird in Sachsen gewählt. Auch für die regionale Wirtschaft ein ganz wichtiger Termin, denn die Herausforderungen und Handlungsfelder für die Landespolitik sind vielfältig und komplex. Sie reichen von einer modernen Infrastruktur über eine leistungsfähige öffentliche Verwaltung bis hin zu wirksamen Instrumenten der Unternehmensförderung. Es gilt, den Strukturwandel voranzubringen und die fortschreitende Digitalisierung und Dekarbonisierung praxisnah zu gestalten. Das alles kann nur in einem innovationsfreundlichen Umfeld, mit ausreichend Arbeits- und Fachkräften, guter Bildung und wenig Bürokratie gelingen. Im nächsten Heft findet sich alles zu den Kernforderungen der sächsischen Wirtschaft an eine neue Regierung und den wirtschaftsrelevanten Positionen der einzelnen Parteien. (LF)

KULTURTIPP

Wörlitzer Wasser und Musik

Wenn der Aufenthalt im Grünen tatsächlich so gesundheitsfördernd ist, wie häufig behauptet – dann müsste es den Besuch im Wörlitzer Park eigentlich auf Rezept geben. Die Idylle wurde einst Mitte des 18. Jahrhunderts angelegt von Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau. Kurz darauf entstand in dem weitläufigen Park nach englischem Muster mit dem Schloss Wörlitz der Gründungsbau des deutschen Klassizismus.

Heute kann man mehrere klassizistische und neugotische Bauten bewundern – vor allem aber: Natur pur samt Wasserbecken und -läufen. Im Sommer bietet Wörlitz zudem Musik und Komödie, etwa am 16. Juni, 18 Uhr das Schlosskonzert »Virtuose Violinmusik des Barock« oder am 29. Juni, 18 Uhr das Seekonzert »Ménage-à-Trois« mit einem Dreiklang aus Gondelfahrt, Essen und Musik. Theaterfreunde werden sich über die Komödie »Der Diener zweier Herren« freuen, unter anderem am 21., 22. und 23. Juni. Der Park ist öffentlich zugänglich, Karten für die Veranstaltungen gibt es unter www.anhaltisches-theater.de (the)



Foto: IHK Dresden / Thessa Wolf



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
www.ihk.de/dresden



Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube, um stets informiert zu bleiben.

DU KANNST



mit TransPak deine Produkte sicher

EINPACKEN



Ganzheitliche, wirtschaftliche und nachhaltige Verpackungslösungen ■ Über 5.000 Produkte sofort lieferbar ■ Entwicklung von Sonderlösungen und individuellen Rund-um-Services inkl. Konfektionierung ■ 14 Standorte in Deutschland + 3 im europäischen Ausland

TransPak GmbH, Eisenbahnstraße 15, 04720 Döbeln
03431 66100 ■ doebeln@transpak.de
www.transpak.de

TP TransPak

„Mein Traum:
Führungskräfte zu
Leitwölfen machen.“

Mit seinem Bürokrum ist er voll in der Spur.

Erfolgreiche Teamführung lernt man am besten durch Extremerfahrungen. Dafür schickt Hendrik Stachnau Führungskräfte auf dünnes Eis - mit seinen Schlittenhunden. Für den Business-Coach ist nervige Buchhaltung dabei Schnee von gestern, das macht er digital. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LEXWARE

Einfach machen